32. Jahrgang. Dienstag 7. Januar Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18077.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Januar, früh 4 Uhr. (W. T.) **Nachdem die Kaiserin Augusta, wenn auch mit Unterbrechungen, geschlafen hatte, traten seit 3 Uhr stärkere Behinderungen in der Athmung durch Erschwerung der Expectoration ein. Die Kräfte gehen in besorgnißerregender Weise zurück.**

Berlin, 7. Januar. (Privattelegramm.) Der Hamburger Berichterstatter der „Voss. Zeitung" erfuhr in Friedrichsruh aus guter Quelle, der **Reichskanzler** kehre wegen der Grippe frühestens Ende Januar nach Berlin zurück, fühle sich auch zu wohl in der Einsamkeit.

Stuttgart, 7. Januar. (Privattelegramm.) In einer zahlreich besuchten **Landesversammlung der Volkspartei** berichtete Herr Haußburg über die Offenburger Versammlung, woraus hervorging, daß in Baden eine starke freiheitliche Bewegung für die Reichstagswahl vorhanden ist. Auch aus allen Theilen Württembergs wurde ein Aufschwung des freiheitlichen Geistes constatirt. Es wurde beschlossen, überall unbedingt das Cartell zu bekämpfen.

Wien, 7. Januar. (Privattelegramm.) Man glaubt, daß der **böhmische Ausgleichsversuch** ein positives, wenn auch nicht bedeutendes Resultat haben wird, da auf allen Seiten der ernste Wille dazu vorhanden sei.

Brüssel, 7. Januar. (W. T.) Das Theater **de la Bourse** ist in vergangener Nacht vollständig durch eine **Feuersbrunst zerstört** worden. Das Feuer brach zwischen 2½ und 3 Uhr Morgens aus. Alle Löschmannschaften von Brüssel und den Vorstädten waren zur Stelle. Das an das Theater grenzende Centralhotel sowie die übrigen an dasselbe angrenzenden Häuser standen ebenfalls in großer Gefahr, konnten aber erhalten werden. Die Rettung der Bewohner der gefährdeten Häuser erfolgte ohne Unglücksfälle, jedoch mit großer Schwierigkeit. Der Brand wurde lokalisirt; es ist keine Gefahr mehr für die großen nahe gelegenen Magazine.

Dublin, 7. Januar. (W. T.) Die **Municipalität** hat den Antrag, die **Königin zur Eröffnung des Kunstmuseums einzuladen,** mit großer Majorität **abgelehnt.** Die nationalistischen Mitglieder erklärten, ihrer Zustimmung zu dem Antrage würde eine politische Bedeutung gegeben werden, und sie würden sich damit unter die Auspicien einer Regierung stellen, die sie verabscheuten.

Pavia, 7. Januar. (W. T.) Der **Po** ist über seine **Ufer getreten** und hat den Damm bei Mezzanino zerstört. Zehn Häuser sind von den Gewässern niedergerissen worden; auch die Ortschaft Busca ist bedroht.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. Januar.

Die Neuwahlen zum Reichstage.

Die „Magd. Ztg." bringt die Meldung, daß für die Neuwahlen zum Reichstage etwa der 6. März in Aussicht genommen sei. Wenn sich diese Meldung als zutreffend erweist, so muß man in Regierungskreisen von der Voraussetzung ausgehen, daß die jetzige Reichstagssession bereits Ende Januar oder in den ersten Tagen des Februar zu Ende geht, da nach dem Wahlgesetz die Wählerlisten 4 Wochen vor dem Wahltermin ausgelegt werden sollen. Bekanntlich läuft das Mandat des jetzigen Reichstages erst am 21. Februar ab; die Anordnung der Neuwahlen müßte also vor Ablauf des Mandats erfolgen. Eine gesetzliche oder verfassungsmäßige Bestimmung, welche die Anordnung von Neuwahlen vor Ablauf des Mandats des jetzigen Reichstags ausschließt, existirt unseres Wissens nicht. Immerhin machen die in Rede stehenden Dispositionen den Eindruck, als gehe die Absicht der Regierung dahin, den jetzigen Reichstag vor Ablauf des Mandats aufzulösen.

Das Cartell und die Freisinnigen in Hamburg.

Als die Herrschaft der neuen Zoll- und Wirthschaftspolitik begann, waren die leitenden Kreise unserer Seestädte deren energischste Gegner. Sie hatten auch im Interesse ihrer Heimath, auf welche die Schädigungen dieser Politik am meisten zurückfielen, alle Veranlassung dazu. Da trat der Verführer an sie heran, indem er ihnen, wie so manchen Interessentenkreisen, Sondervortheile anbot, z. B. durch Ausschluß ausländischer Schiffe von der Küstenschiffahrt zwischen deutschen Häfen. Der damalige Vorsitzende des nautischen Congresses, Herr Commerzienrath Gibsone-Danzig, gab auf die Zumuthung, sich mit den Agrariern und Großindustriellen zusammen zu einem Ringe zu dem Zweck zu verbinden, die Consumenten, d. i. die Mehrzahl der mittleren und kleineren Leute auszubeuten, die Antwort: „**Dazu sind wir zu vornehm.**" Dies Wort hat damals viel böses Blut in agrarischen und großindustriellen Kreisen hervorgerufen, welche sich dadurch getroffen fühlten. Heute brauchen dieselben Industriellen nicht mehr die Furcht zu hegen, daß ihnen von den ersten Vertretern der Seestädte solche Unannehmlichkeiten ins Gesicht geschleudert werden. Dampfersubventionen, Bevorzugung bei Schiffsbauten u. s. w. haben auch die Kreise, welche früher fest auf dem Standpunkt standen, daß von Seiten des Staates keinerlei Bevorzugungen irgend welcher Berufsklassen stattfinden dürften, in andere Stimmung versetzt. Kein Stand ist eben sicher vor der „nationalen" Depression des Charakters. In Hamburg hat am Freitag der nationalliberale Reichstagswahlverein von 1884 eine Versammlung des Gesammtausschusses einberufen und dazu die dortigen Zeitungsredactionen, sogar die des freisinnigen „Hamburger Fremdenblattes" eingeladen. Das Ergebniß der Verhandlungen ist leider nicht erfreulich. Der Vorstand hat für den 1. und den 3. Wahlkreis zwei nationalliberale Candidaten, Lutteroth und Woermann, vorgeschlagen. Der 2. Wahlkreis soll stillschweigend den Freisinnigen überlassen bleiben. Wenn dieselben in den übrigen Wahlkreisen die Nationalliberalen unterstützen, so wird ihnen anheimgegeben, im 2. Kreise den aussichtslosen Kampf mit den Socialdemokraten allein aufzunehmen. Anzuerkennen ist, daß die Herren Woermann und Lutteroth es verschmäht haben, um die Stimmen der Freisinnigen zu werben. Letzterer sagte u. a. nach dem Bericht des „Hamb. Fremdenbl.":

„Im Reichstage werde ich mich direct auf die Seite der nationalliberalen Partei stellen. Ich bin national und liberal gesinnt. Jetzt, wo die besten Männer an der Spitze der Regierung stehen, muß man ihnen auch mit Vertrauen entgegenkommen. Regieren und immer alles besser machen wollen, kann uns nicht weiter bringen. Ein Programm habe ich nicht, ich trete als ehrlicher Mann in den Kampf."

Nach Herrn Lutteroth ist also nur der Parlamentarier ein ehrlicher Mann, welcher seinen Wählern seine Absichten verschweigt. Herrn Woermann war von freisinniger Seite entgegengehalten worden, daß er den Cartellaufruf unterschrieben. Er antwortete darauf:

„Ich gehöre zum Vorstand der nationalliberalen Partei und unterzeichnete das Cartell in seiner Gesammtheit. Sollte ich etwa den Freisinnigen zu Liebe aus dem Vorstande ausscheiden? Das wäre doch feige gewesen." (Bravo!) „In Hamburg handelt es sich höchstens darum, die 500—1000 Stimmen der strengorthodoxen conservativen Kreise zu uns herüberzubekommen; ich mache der „Kreuzzeitungs"-partei nicht den Hof, sie soll nur in der Abstimmung mit uns gehen."

Und dann zählte Woermann die Erfolge dieses zielbewußten Programms auf und freute sich über den „Rückgang der freisinnigen Partei". „Der Rückgang dieser Partei" — sagte er — „ist die ausgesprochene Absicht des Cartells." Zum Ueberfluß beantwortete Woermann noch eine Anfrage aus der Versammlung, wie er zu den Lebensmittelzöllen stehe, bezeichnender Weise dahin, daß er Gegner dieser Zölle sei, daß er aber vorläufig für Anträge auf Aufhebung derselben nicht stimmen könne, da dieselben nur „agitatorisch gemeint" seien; wenn die Zölle einmal wieder herabgesetzt werden sollen, werde er auch dabei sein. Da Herr Woermann auch noch auf die Stabilität der Zölle großen Werth legt, so können die agrarischen Kreise ganz ruhig sein. Herr Woermann wird das Schiff der „nationalen" Zollpolitik erst verlassen, wenn andere es zum Sinken bringen. Im übrigen dürften die Hamburger Kaufleute nicht so begeistert für die Stabilität der Zollpolitik sein, wie Herr Woermann. Die Quereleu, denen der Handel seit dem Eintritt Hamburgs in den Zollverein unterliegt und die auch die Geduldigsten ungeduldig machen, werden stabil bleiben, so lange der Zolltarif besteht. Jedenfalls wissen die Freisinnigen in Hamburg jetzt, woran sie sind. Der Versuchung, mit den strengorthodoxen Conservativen für die Herren Woermann und Lutteroth zu stimmen, werden sie wohl kaum unterliegen.

Ausnahmetarife für Kohlen.

Vom 2. Januar gilt der Ausnahmetarif für die westfälischen Kohlen zum Transport nach Hamburg nicht nur für Kohlen zur Schiffsfeuerung, sondern auch für Kohlen zum Hausbrand (55 Mk. pro 10 000 Kilogr.). Damit haben die Tarifermäßigungen zu Gunsten der westfälischen Zechen eine weitere Ausdehnung erfahren. Die Eisenbahnverwaltung beharrt also auf dem Wege, den Absatz der westfälischen Kohle künftig, auf Kosten der Eisenbahnkasse, zu fördern und dadurch die Grubenverwaltungen zu weiteren Preissteigerungen anzutreiben. In dem Maße, wie die englische Kohle sogar in dem Küstengebiet in den Hintergrund tritt, werden die einheimischen Zechen mehr und mehr in den Stand gesetzt, den deutschen Kohlenverbrauch höher zu besteuern. Wenn es Minister v. Maybach Ernst damit wäre, die Grubenverwaltungen zum Maßhalten zu veranlassen, so müßte er, was der Antrag Richter-Schrader zur Erwägung stellt, die Einfuhr der ausländischen Kohlen durch Ausnahmetarife erleichtern.

Zur Ausstandsbewegung in Oberschlesien

wird der „Bresl. Ztg." geschrieben: Während bei einer Anzahl von oberschlesischen Grubenverwaltungen Verhandlungen darüber gepflogen wurden, in welcher Weise die Lage der Arbeiter aufzubessern sei, namentlich, ob allgemeine Lohnerhöhungen oder vorläufig Theuerungszulagen zu gewähren seien, arbeiteten die Bergleute im gesammten Revier bis zum Jahresschluß fleißig und anscheinend zufrieden. Nirgendwo wurden Anzeichen kund, daß irgend welche Bewegung im Anzuge sei, und an keiner Stelle wurde von den scharf beobachtenden Beamten bemerkt, daß ein Ausstand geplant wäre. Man war daher nicht wenig überrascht, als am frühen Morgen des ersten Werktages im neuen Jahre die gesammte Belegschaft einer Grube (Pachfeld Königin Luise), mehr als 600 Mann, am Platze erschienen war, aber die Einfahrt verweigerte und die bekannten Forderungen, höhere Löhne, größere Bezüge von Deputatkohle und Einführung der achtstündigen Schicht, stellte. Der amtirende Obersteiger, welchem bekannt war, daß die Verwaltung aus eigener Initiative Lohnerhöhungen einzuführen beabsichtige, theilte dies den Leuten mit, ohne indessen ein Ergebniß zu erzielen; die Leute gingen ruhig ihres Weges und erklärten, die Arbeit erst wieder aufnehmen zu wollen, wenn ihre Forderungen bewilligt seien. Die Direction der oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfsgesellschaft, die Besitzerin der Grube, versäumte keinen Augenblick, sich zu Zugeständnissen bereit zu erklären, und darauf hin entsandte die strikende Belegschaft eine Deputation, mit welcher in ruhigster Weise unterhandelt wurde. Die ersten beiden Forderungen, höhere Löhne und größeres Kohlendeputat, wurden anstandslos bewilligt und hinsichtlich der dritten Forderung, Einführung der achtstündigen Arbeitsschicht, wurde der Deputation gegenüber ausgeführt, daß dies zur Zeit bei Schmiederschacht aus örtlichen Verhältnissen unmöglich sei, gleichwohl aber versucht werden solle, ob sich bis zum 31. März die nothwendigen Aenderungen in den Betriebsvorrichtungen so weit herstellen lassen, daß die achtstündige Schicht zum 1. April eingeführt werden könne. Die Deputation sah dies vollkommen ein und versprach, die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit zu veranlassen, fand aber bei dem Gros der Arbeiter keine Bereitwilligkeit. Inzwischen hat die Belegschaft des Valentinschachts der Wolffganggrube (Besitzer Graf Ballestrem, Gräfin Saurma, Gräfin Matuschka) ebenfalls die Arbeit eingestellt. An beiden Stellen ist sie bis jetzt noch nicht wieder aufgenommen, und da am Montag katholischer Feiertag ist, wird es sich zeigen, ob bis zum Dienstag die Angelegenheit beigelegt ist. Der Regierungspräsident von Oppeln und ein Vertreter des Breslauer Oberbergamts befinden sich in Kattowitz und conferiren mit den Landräthen der Kreise Kattowitz und Zabrze unter Zuziehung einzelner Directoren von Kohlengruben. Wenn man auch den beiden Ausständen, bei denen noch nicht 1200 Mann, gegen etwa 42 000 im Gesammtrevier, betheiligt sind, keine größere Bedeutung beimißt und eine weitere Ausbreitung nicht befürchtet, so ist doch der gänzlich unerwartet eingetretene und doch zweifellos vorbereitete Ausstand ein bedenkliches Symptom.

Erwin Nasse.

Mit dem vor wenigen Tagen in Bonn verstorbenen Professor Erwin Nasse ist aus der Reihe der akademischen Lehrer der Nationalöconomie ein Mann geschieden, der in manchen Fragen zu den einsichtigsten und charakterfestesten Vertretern der dem heutigen Staatssocialismus entgegengesetzten volkswirthschaftlichen Anschauungen gehörte. Obwohl seinen Specialcollegen vom Katheder in seinen theoretischen Ansichten nahestehend und als Vorsitzender des „Vereins für Socialpolitik" mit ihnen zu praktischem Wirkem verbunden, hat er sich doch immer einen von allen Extremen freien, unabhängigen Standpunkt gewahrt und die einmal gewonnene Ueberzeugung allezeit, wie auch die maßgebenden Tendenzen in der Regierungsgewalt wechseln mochten, festgehalten und ausgesprochen. So ist er der deutschen Reformgesetzgebung der 70er Jahre, welche den Grundsätzen der wirthschaftlichen Freiheit folgte, im ganzen geneigt gewesen und er ist sogar, als seit 1879 die Umkehr eintrat, ein eifriger Vertheidiger der erst gepriesenen und nun verketzerten Reformen geworden. In den gewerblichen Fragen, in der Bankfrage, in der Währungsfrage, in der Zollpolitik hat er, obwohl politisch conservativ, die Reaction mit Sachkenntniß und Ueberzeugungsmuth fort und fort bekämpft. Als i. J. 1881 unter dem Titel „Der Cobdenclub" jene anonyme Schmähschrift erschien, welche die als Repräsentanten Deutschlands zu Ehrenmitgliedern des Clubs gewählten Männer geradezu beschuldigte, aus Eitelkeit, Dummheit oder selbstsüchtigen Absichten ausländischen Interessen zu dienen, übernahm es Prof. Nasse, selbst Ehrenmitglied des Clubs, auf dieses Pamphlet eine würdige Antwort zu ertheilen, die er in einer inhaltreichen, mit warmer Ueberzeugung geschriebenen Abhandlung niederlegte. Seine verdienstlichen und lehrreichen Arbeiten werden sein Andenken bei allen, welche den Werth freier wirthschaftlicher Thätigkeit für die Cultur würdigen, immerdar in Ehren erhalten.

Die Erbfolgefrage in Lippe.

Die „Post" hatte bekanntlich neulich Mittheilungen über diese Angelegenheit gebracht, welche einem Dementi u. a. in der „Kreuzztg." begegneten. Dem gegenüber hält nun die „Post" ihre Mittheilungen vollständig aufrecht und fügt denselben noch Folgendes hinzu: „Der Erbprinz von Schaumburg-Lippe hatte in der Lippe'schen Erbfolgefrage mit sehr namhaftem Kostenaufwande Gutachten von bedeutenden Juristen und Historikern über die Erbfolge der Detmolder Linie anfertigen lassen. Sie sollen sich übereinstimmend dahin äußern, daß die Uebertragung der Thronrechte der Detmolder Linie auf den jüngeren Bruder des Erbprinzen von Schaumburg-Lippe, auf den Prinzen Hermann, geboren 19. Mai 1848, zweifellos im Prozeß aus mehrfachen Gründen mit Erfolg anfechtbar sei. Mag dieser Plan auch in Detmold an hoher Stelle bestanden haben, zur Zeit existirt er nicht mehr und würde auch nicht den Wünschen der Landesvertretung entsprechen. Sollte dem Antrage der letzteren auf Revision des pactum tutorium nicht sobald stattgegeben werden, oder wäre eine solche durch force majeure auszusetzen, so gehen die Thronrechte auf den geisteskranken Prinzen Alexander zu Lippe-Detmold unter Bestellung eines Vormundes und nach dessen Ableben auf den Grafen Ernst von Lippe-Biesterfeld über. Als Tutor dürfte, wie die Sache heute liegt, die Person des Erbprinzen von Schaumburg-Lippe ausgeschlossen sein."

Die bulgarische Anleihe.

An Stelle des vielfach, aber vergeblich angekündigten Protestes der Pforte gegen die bulgarische Anleihe hat, wie wenigstens die „Köln. Ztg." meldet, die russische Regierung die Unterzeichner des Berliner Vertrages darauf aufmerksam gemacht, daß die Verpfändung der bulgarischen oder vielmehr der ostrumelischen Eisenbahnen für die von der österreichischen Länderbank übernommene Anleihe in Widerspruch stehe mit dem Artikel 21 des Berliner Vertrages. In diesem Artikel heißt es: „Die Rechte und Verpflichtungen der hohen Pforte in Bezug auf die Eisenbahnen in Ostrumelien bleiben in voller Ausdehnung in Kraft." Aus dem Umstande, daß Rußland in diesem Punkte für die Rechte der Türkei eintritt, darf man wohl schließen, daß die letztere es nicht für angezeigt hält, selbst Schritte zur Wahrung ihrer Rechte zu thun, nachdem sie die Herstellung der Personalunion zwischen Bulgarien und Ostrumelien ohne Widerstand hat geschehen lassen. Daß Rußland mit diesem Rundschreiben eine große diplomatische Action einleiten wolle, worüber sich die Berliner Börse schon beunruhigte, gilt nicht für wahrscheinlich. Thätsächlich läuft dadurch das russische Rundschreiben und die angebahnte Erörterung auf die Frage an Oesterreich hinaus, ob die dortige Regierung gegen die Uebernahme der bulgarischen Anleihe durch die Länderbank Einspruch erheben wolle. Nach dem bisherigen Verhalten Oesterreichs in den bulgarischen Dingen zu urtheilen, ist es nicht wahrscheinlich, daß die dortige Regierung, die bisher eine officielle Anerkennung des Fürsten Ferdinand vermieden hat, dieser Anleihefrage wegen einen Conflict mit Rußland provociren werde. Mit diesen Erwägungen stehen anscheinend die Konstantinopeler Nachrichten der „Times" über Meinungsverschiedenheiten im Zusammenhange, welche innerhalb des Dreibundes bestehen sollen.

Die Stellung Deutschlands in der bulgarischen Frage, die seiner Zeit durch den Ausschluß bulgarischer Papiere von der Berliner Börse markirt worden ist, ist selbstverständlich noch heute dieselbe, wie sie durch die große Rede des Reichskanzlers vom 6. Februar 1888 dargelegt wurde. Der Reichskanzler erkannte damals, wenn auch zunächst nur theoretisch, die bevorrechtete Stellung Rußlands Bulgarien gegenüber an und erklärte sich zu Verhandlungen in dieser Richtung bereit, unter der Voraussetzung natürlich, daß es sich nur um diplomatische Verhandlungen und nicht um Gewaltmaßregeln handle. Insofern Oesterreich auf einem dem Fürsten Ferdinand freundlicheren Standpunkte steht, ist die Meinungsverschiedenheit zwischen Deutschland und Oesterreich in dieser Frage von vornherein gegeben. In diesem Punkte bedarf es demnach diplomatischer Enthüllungen nicht, umsoweniger, als die vermittelnde Stellung, welche die deutsche Politik seit Jahren zwischen Rußland und Oesterreich einnimmt, durch die Allianzverträge, auf denen der Dreibund beruht, in keiner Weise berührt wird. Der weiteren Entwickelung der bulgarischen Dinge wird man demnach ohne patriotische Beklemmung entgegensehen können.

Bonapartisten und Boulangisten.

Während die Monarchisten in Frankreich, durch die Niederlage bei den vorjährigen Wahlen belehrt, ihre Verbindung mit Boulanger gelöst und mit der Republik, wenigstens äußerlich, Waffenstillstand geschlossen haben, halten die Bonapartisten nach wie vor an dem alten Bündnisse fest. Nach einer der „Voss. Ztg." aus Paris zugehenden Drahtmeldung werden die Bonapartisten mit den Boulangisten zusammen in der Kammer eine neue Gruppe bilden, die sich „republikanische Vereinigung der Rechten" nennt. Das bonapartistische Blatt „Ami de l'ordre" konnte bereits vor einigen Tagen berichten, daß Prinz Napoleon der Vater und Prinz Victor Napoleon, sowie der General Boulanger die Zustimmung zur Bildung der neuen Gruppe gegeben hätten. Unter den hervorragenden Bonapartisten, welche sich dem Gedanken der „offenen Republik" Boulangers angeschlossen haben, sind zu nennen: Cuneo d'Ornano, Haußmann, Robert Mitchell, Gauthier, Desjardin, Graf Caffarelli, Pasquier u. a. Auf Erfolge wird die Vereinigung schwerlich rechnen können.

Der Schah von Persien.

Von augenscheinlich gut unterrichteter Seite bringt die „Times" eine Schilderung des Schahs von Persien und seiner Regierung, der Folgendes entlehnt sei: „Der Schah ist ein gemäßigter Despot. Er hat absolute Herrschaft über das Leben und Eigenthum eines jeden seiner Unterthanen. Seine Söhne haben keine unabhängige Gewalt. Die Minister werden nach königlichem Belieben erhöht oder erniedrigt. Der Herrscher ist die alleinige Vollzugsgewalt und alle Beamten sind seine Vertreter. Es giebt keine Civiltribunale, welche seine Prärogative einschränken oder abändern können. Der Schah ist Jagdliebhaber und Weltmann. Er liebt Musik und hält sich einen französischen wie einen deutschen Kapellmeister. Er zeichnet vortrefflich und ist angeblich auch Dichter. Ein Privatsecretär übersetzt für ihn die französischen Zeitungen; er ist in der europäischen Politik wohl bewandert. Obwohl seine Regierung durch einige barbarische Handlungen befleckt worden, ist er nicht grausam. In

Teheran kleidet er sich höchst einfach. Bei seinen Unterthanen ist er unzweifelhaft beliebt; kein früherer Schah seiner Dynastie hätte seine Besitzungen ungestraft so lange verlassen können. Seine am wenigsten anziehende Eigenschaft ist Geiz, der ihn veranlaßt, große Geldsummen und Schätze anzusammeln. Außer Massen von Juwelen besitzt er ein in Gewölben und anderwärts hinterlegtes Privatvermögen, das, wie man wissen will, aus mindestens 3 Millionen Pfd. Sterl. besteht. Dieser Schatz wird bereichert durch die Geschenke, die er beständig bei den geringfügigsten Anlässen von Ministern, Edelleuten, Beamten oder reichen Kaufleuten erhält. Das Familienleben des Schahs ist in das in muselmanischen Ländern übliche Geheimniß gehüllt. Die wirkliche Anzahl von Weibern und Concubinen im königlichen „Anderun" ist nicht genau bekannt, aber sie beträgt angeblich 60. Von diesen Frauen hat der Schah eine Familie von etwa 40 Kindern, von denen 19 noch am Leben sind, nämlich 7 Söhne und 12 Töchter. Mehrere der letzteren sind mit hervorragenden Unterthanen verheirathet. Sein ältester Sohn starb vor 30 Jahren im Alter von 12 Jahren, sein jüngster wurde seit seiner Rückkehr nach Teheran geboren. Der Vali-ahd oder Thronfolger ist nicht sein ältester lebender Sohn, sondern sein ältester Sohn von einer Prinzessin von Geblüt. Sein Name ist Mozaffur-ed-din. Er ist jetzt 36 Jahre alt und hat eine Familie von Söhnen und Töchtern, von denen einige bereits verheirathet sind. In Uebereinstimmung mit einer Tradition der Dynastie Kadschar wird der Vali-ahd stets zum Gouverneur der nordwestlichen Provinz Azarbaidschan mit dem Wohnsitz in Täbris ernannt. Er kann diese Provinz ohne Genehmigung des Schahs nicht verlassen."

Maßregeln der brasilianischen Regierung.

Etwas eigenartige Reformen hat die provisorische Regierung in Brasilien eingeführt. Wie der „Kreuzztg." über Lissabon gemeldet wird, hat dieselbe neue Namen für die Tage der Woche und für die Monate angeordnet. Der Sonntag soll künftig heißen Humanidi, Tag des Menschen, im Gegensatz zu der bisherigen Bezeichnung, die in allen romanischen Sprachen „Tag des Herrn" lautet. Die übrigen Tage sollen heißen: Maridi (Tag des Gatten), Patridi (Tag des Vaters), Filidi (Tag des Sohnes), Fatridi (Tag des Bruders), Domidi (Tag des Hauses), Matridi (Tag der Mutter). Die neuen Namen der Monate lauten: Moses, Homer, Aristoteles, Archimedes, Cäsar, Apostel Paulus, Karl der Große, Dante, Gutenberg, Shakespeare, Descartes und Friedrich der Große. — Die französische Revolution scheint den Anhängern des Generals Fonseca wesentlich zum Vorbild zu dienen. — Bemerkenswerth ist auch eine Meldung, welche dem brasilianischen Gesandten in Lissabon telegraphisch zugegangen ist. Danach sind für Argentinien, Uruguay und die Vereinigten Staaten von Nordamerika, welche sämmtlich die brasilianische Republik anerkannt haben, neue Vertreter ernannt, und zwar ein bisheriger Advokat und zwei Aerzte, welche sämmtlich noch nicht 30 Jahre alt sind, aber sich als Mitarbeiter republikanischer Zeitungen in Rio hervorgethan haben. In einer weiteren amtlichen Depesche an den Gesandten in Lissabon wird mitgetheilt, daß Silveira Martins, der Präsident der Provinz Rio Grande do Sul und Führer der liberalen Partei im Süden des Reiches, nach der Aequatorialprovinz Para „deportirt" worden sei.

Deutschland.

* **Berlin**, 6. Jan. Der Kaiser wird im Laufe dieses Monats auf den Gütern des Fürsten Radziwill bei Minsk zur Jagd erwartet. Als Vertreter des Zaren wird ihm der Großfürst Wladimir entgegenreisen. Kaiser Wilhelm hat bereits vor zwei Jahren als Prinz auf den fürstlich Radziwill'schen Gütern gejagt.

* [**Der Kaiser**] hat bei der am 4. Januar in Trachenberg abgehaltenen Jagd der „Bresl. Ztg." zufolge 550 Fasanen und 6 Hasen erlegt.

* [**Ueber die von der Kaiserin Friedrich und ihren Töchtern in Rom bewohnten Räume**] wird dem „B. Tgbl." von dort geschrieben: Das Hotel Bristol, woselbst die kaiserliche Familie abgestiegen ist, liegt an der schönen Piazza Barberini, neben dem altberühmten, gleichnamigen Palaste, und ist das Fürstenhotel Roms. Die der Kaiserin, ihrer Familie und dem Gefolge zur Verfügung stehenden Räume bestehen alles in allem aus zwanzig Zimmern, d. h. dem ganzen ersten Stocke des Hotels. Den Mittelpunkt der von der kais. Familie selbst bewohnten Zimmer bildet der große, nach dem Platze liegende, reich mit vergoldeten Möbeln à la Louis XIV. ausgestattete Salon mit zwei großen Balkons. Es ist dies der größte Hotel-Salon Roms. Zur Linken dieses Empfangs-Salons liegt ein kleiner Familien-Salon und daneben die zwei von den Prinzessinnen Töchtern bewohnten, mit einfacher Eleganz möblirten Zimmer, deren Fenster eine prächtige Aussicht auf den Garten des Palazzo Barberini gewähren; zur Rechten des Empfangssalons befindet sich das in blauer Seide gehaltene Schlafzimmer der Kaiserin, das Toiletten- und das kleine Badezimmer. Die Zimmer des Gefolges liegen dem Palazzo Barberini zu. Der große Empfangs-Salon war, als die kaiserliche Familie erschien, auf Veranlassung des Botschafters, Grafen Solms, reich mit Blumen geschmückt.

* [**Veränderungen im Stande der Genossenschaften.**] Nach den Veröffentlichungen des „Reichs-Anzeigers" stellen die „Blätter für Genossenschaftswesen" Angaben über Veränderungen im Stande der Genossenschaften zusammen, welche seit dem Inkrafttreten des neuen Genossenschaftsgesetzes im 2. Semester des abgelaufenen Jahres eingetreten sind. Darnach sind an neuentstandenen Genossenschaften in die Genossenschaftsregister eingetragen worden: 36 Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht, 25 Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht und 5 Genossenschaften mit unbeschränkter Nachschußpflicht, insgesammt 66. Unter den Genossenschaften mit unbeschränkter Nachschußpflicht befinden sich 3 Creditgenossenschaften, 1 Consumverein und 1 Molkerei-Genossenschaft. Unter den 25 Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht befinden sich 13 Creditgenossenschaften, 8 Consumvereine, 2 Baugenossenschaften, 1 Schiefergenossenschaft, 1 Molkereigenossenschaft. In diesen 25 Genossenschaften sind 6 nach der Anleitung des Geh. Raths v. Broich gegründete Genossenschaften inbegriffen. Die 36 Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht zerfallen in 19 Creditgenossenschaften, 8 Consum-Vereine, 6 Molkereigenossenschaften, 1 Baugenossenschaft, 1 Productivgenossenschaft, 1 Absatzgenossenschaft. Zur Auflösung und Liquidation sind geschritten 134 Creditgenossenschaften, 49 Consumvereine, 24 landwirthschaftliche Consumvereine, 21 Rohstoff- und Productivgenossenschaften, 12 Molkereigenossenschaften und 10 Genossenschaften anderer Art, also insgesammt 250. Aus den 134 aufgelösten Creditgenossenschaften sind 69 Actiengesellschaften hervorgegangen, von den aufgelösten 49 Consum-Vereinen sind nur zwei als Actiengesellschaften wieder erstanden.

* [**Zum Schweine-Einfuhrverbot**] schreibt heute die „Allg. Fleischerztg.": Die als in Aussicht stehend gemeldete Aufhebung des Einfuhrverbotes lebender Schweine aus Ungarn ist, wie wir aus bester Quelle melden können, im landwirthschaftlichen Ministerium noch nichts bekannt. Dagegen wird uns von derselben Seite mitgetheilt, daß der Regierungspräsident in Oppeln die Ermächtigung erhalten hat, nach seinem Ermessen die Einfuhr lebender Schweine aus Ungarn zu gestatten.

F. C. [**Die Fleischpreise im Berliner Großhandel**] haben nach dem neuesten Heft der deutschen Reichsstatistik im Monat November v. J. gegen den Monat Oktober nur geringe Aenderungen erfahren. Die Preise für Rinder und Hammel sind etwas gestiegen (von 99,50 Mk. auf 100 Mk., resp. von 92 Mk. auf 94 Mk.), der Preis für Schweine ist um ein Geringes zurückgegangen (von 126,50 Mk. auf 125 Mk.), der Preis für Kälber ist unverändert (104 Mk.) geblieben. Ein Vergleich mit den Preisen des Monats November in den vorausgegangenen Jahren zeigt folgendes Ergebniß:

Preis für 100 Kg. Fleischgewicht	Novbr. 1889	Novbr. 1888	Novbr. 1887
Rinder .	100 Mk.	91,75 Mk.	94,75 Mk.
Schweine .	125 „	95 „	87,50 „
Kälber .	104 „	95 „	94 „
Hammel .	94 „	90,25 „	96 „

* **Kiel**, 6. Jan. Der Landrath des holsteinischen Kreises Steinburg hat das Wildenbruch'sche Gedicht „Unser Kaiser Wilhelm" den Schülern des Kreises in vielen Exemplaren zustellen lassen und den Predigern empfohlen, darauf hinwirken zu wollen, daß das Gedicht von den Kindern auswendig gelernt werde.

Amerika.

* [**Eine Ruhmeshalle.**] Die Gouverneure der 13 Urstaaten haben eine Versammlung gehalten zur endgiltigen Feststellung eines Planes für Errichtung einer Halle zum Gedächtniß an die großen Fortschritte, welche die amerikanische Nation im ersten Jahrhundert ihres Bestehens gemacht hat. Danach soll der Congreß eine Summe zur Errichtung eines Gebäudes im Fairmount Park zu Philadelphia bewilligen, in dem alle Großthaten der Nation in den letzten hundert Jahren dargestellt werden. Ein vom Präsidenten aus je einem Bürger aller Staaten und Territorien und 13 Bürgern Philadelphias zu bildender Ausschuß wird nach der „A. Z." mit der Ausführung des Baues betraut.

Von der Marine.

* Die Kreuzerfregatte „Leipzig", mit dem Geschwaderchef Contre-Admiral Deinhard an Bord, ist am 5. Januar c. in Suez eingetroffen und an demselben Tage nach Aden in See gegangen.

Das Kanonenboot „Iltis", Commandant Capitän-Lieutenant Ascher, ist am 5. Januar c. in Hongkong eingetroffen.

* An Offiziere der Marine sind folgende Ordensverleihungen erfolgt: Der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife den Capitäns zur See Tirpitz, v. Arnim und Graf v. Haugwitz; der rothe Adler-Orden 4. Klasse: dem Corvetten-Capitän Lavaud, den Capitän-Lieutenants Fuchs, du Bois und Gercke, dem Stabsarzt Dr. Dippe und dem Maschinen-Ingenieur Holländer; der Kronen-Orden 2. Klasse: dem Capitän zur See Hoffmann.

Am 8. Januar: S.-A. 8.19, U. 3.55. **Danzig, 7. Jan.** M.-A. 7.22, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 8. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Frostwetter; bedeckt, trübe, Schneefälle. Schwacher bis mäßiger Wind.

Für Donnerstag, 9. Januar:

Frost; trübe, bedeckt, Schneefälle. Meist schwacher bis mäßiger Wind, auffrischend in den Küstengebieten.

Für Freitag, 10. Januar:

Frost; bedeckt, trübe, Schneefälle, zum Theil sonnig. Schwacher bis mäßiger Wind; lebhaft in den Küstengebieten.

Für Sonnabend, 11. Januar:

Frost; bedeckt, vielfach trübe, zum Theil Aufhellung. Schwacher bis mäßiger Wind; lebhaft, um Theil stark bis stürmisch in den Küstengebieten.

* [**Zur Eisenbahn-Katastrophe bei Tiedmannsdorf.**] In Braunsberger, Elbinger und Königsberger Blättern lesen wir heute nähere Angaben, zum Theil von angeblichen Augenzeugen, über den gestern gemeldeten schrecklichen Unglücksfall zwischen Tiedmannsdorf und Braunsberg. Uebereinstimmend wird angenommen, daß der verunglückte Baurath Braune, welcher seit fünf Jahren als Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector in Elbing functionirte, sich Sonnabend früh mit dem ersten Schnellzuge nach Braunsberg begeben hatte, um in der Nähe der dortigen Station die Eisenbahnstrecke zu revidiren. Anfangs soll B. bei der Wanderung auf dem Bahnkörper von dem Bahnmeister begleitet worden sein, sich dann aber von diesem getrennt haben und nun allein zwischen den Schienen seinen Weg fortgesetzt haben, um die Beschaffenheit der Geleise zu prüfen. Die weiteren Angaben lauten etwas widersprechend. Nach einer Mittheilung, welche von Augenzeugen der „Kgsb. Allg. Ztg." gemacht ist, kam B. an dem Bahnwärterhäuschen vorüber, wo die Frau des Bahnwärters vertretungsweise den Berliner Courierzug erwartete. Ungeachtet der respectvollen Warnung der besorgten Frau setzte Herr B. seine Wanderung mitten im Fahrgeleise fort, dem näherkommenden Zuge entgegen. Jetzt brauste der Zug heran. Der Locomotivführer hatte bereits eine Person mitten auf dem Schienengeleise bemerkt und ließ, gleichzeitig bremsend, die Nothpfeife ertönen. Wohl schien der unglückliche Wanderer ausweichen zu wollen, doch im entscheidenden Augenblicke warf (?? D. Red.) er sich über das Schienengeleise. Der so schnell nicht anzuhaltende Zug raste über den Unglücklichen hinweg und hielt wenige Sekunden später auf offener Strecke. Den sofort dem Zuge entstiegenen Bahnbeamten bot sich in geringer Entfernung auf dem Bahnkörper ein schauerlicher Anblick dar. Der entseelte Körper des Verunglückten lag zwischen den Schienen gräßlich verstümmelt. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt; eine Hand, ein Bein lagen umher verstreut. Nachdem man die Leichentheile mit einem Tuche bedeckt und unter Aufsicht gestellt, setzte der Zug seine Fahrt nach Braunsberg-Königsberg ohne weiteren Unfall fort. — Nach einem Bericht der „Elb. Ztg." soll Herr B. beabsichtigt haben, bis Mühlhausen zu gehen, aber wieder umgekehrt sein, weil er sich unwohl fühlte und ihm der Weg beschwerlich wurde, was um so erklärlicher ist, da Herr Braune erst kürzlich die Influenza überstanden hatte und in deren Folge noch mitunter von Schwindel-Anfällen heimgesucht wurde. Ein solcher hat ihn wahrscheinlich auch bei dem Herannahen des Courierzuges betroffen und die entsetzliche Todesart herbeigeführt. Der Locomotivführer — heißt es in diesem Bericht — der wohl eine Person auf dem Fahrgeleise bemerkt hatte, gab sofort anhaltende Nothsignale ab, der Herr Baurath suchte auch schleunigst der drohenden Gefahr zu entfliehen, doch ob der plötzliche Schreck den Unglücklichen verwirrt gemacht, oder ein Schwindel ihn ergriffen hatte, er kam zu Fall, dabei auf den Schienen zu liegen und wurde nunmehr überfahren. Als der Zug zum Stehen gebracht war, bot sich ein entsetzliches Bild dar. Die einzelnen Gliedmaßen waren von dem Körper des Unglücklichen getrennt und lagen zerstreut umher. Der Kopf, der dicht über den Schultern abgerissen war, ist außerdem im Querschnitt gespalten. Von den beiden, aus dem Schultergelenk gerissenen Armen ist der rechte kurz über der fest zusammengeballten Hand zermalmt. Nicht minder schrecklich ist der Unterkörper zugerichtet; es sind beide Beine dicht über den Oberschenkeln vom Körper getrennt. Die Uhr und das Geld, welches der Getödtete bei sich getragen hatte, waren nach der „Altpr. Ztg." vollkommen zermalmt, dagegen waren seine Stiefel unversehrt geblieben. Nachdem die Unglücksstätte und der verstümmelte Leichnam seitens der Staatsanwaltschaft in Braunsberg besichtigt worden, wurden die Ueberreste des Dahingegangenen spät Abends nach Elbing gebracht, wo gestern vergeblich versucht wurde, die Theile der Leiche zur Beerdigung nothdürftig zusammenzunähen. — Der Verunglückte war 53 Jahre alt und hinterläßt eine trauernde Gattin und vier Kinder.

* [**Kirchliche Statistik.**] Die neueste Nummer des kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblattes enthält die kirchliche Statistik für den Bezirk des evangelischen Oberkirchenrathes aus dem Jahre 1888. Von allgemeinerem Interesse dürften folgende westpreußische Zahlen sein: Während 13 Candidaten das Wahlfähigkeitszeugniß erhielten, wurden nur 11 ordinirt. Nur zwei Pfarrstellen waren durch den Tod des Inhabers, 2 durch Emeretirung erledigt. Zwei Stellen wurden neu eingerichtet, 1 eine lange Zeit unbesetzt gewesene wieder besetzt, 3 Vicariate eingerichtet. Die zwei gestorbenen Geistlichen hatten bei einem Durchschnittslebensalter von 67 Jahren ein Durchschnittsdienstalter von 39 Jahren; die zwei Emeriten hatten dasselbe Dienstalter bei 68 Jahren Lebensalter. Diese westpreußischen Zahlen sind die höchsten, während in Westfalen das geringste durchschnittliche Lebensalter (51!), in Posen das geringste durchschnittliche Dienstalter (23 Jahre) festzustellen war. — An besonderen Kirchen- und Hauscollecten hatte unsere Provinz den kleinsten Ertrag, nämlich 30 860 Mk. (Rheinprovinz 322 400 Mk.); auch der Betrag der Geschenke und Vermächtnisse (75 983) Mk. ist der niedrigste (Rheinprovinz 582 808 Mk.). Dagegen wurde für Westpreußen aus dem Collectenfonds mit 48 408 Mk. die größte Summe hingegeben. Getauft wurden 93 Proc. der evangelischen Kinder, getraut 92 Proc. der evangelischen Paare, welche vor dem Standesbeamten ihre Ehe geschlossen hatten.

* [**Von der Weichsel.**] Ein heutiges Telegramm aus Warschau von 2 Uhr Mittags meldet: Wasserstand heute wie gestern 1,63 Meter.

* [**Paßkarten.**] Die Farbe der Paßkarten für das laufende Jahr ist gelblich.

* [**Ordensverleihung.**] Dem Eisenbahn-Stationsvorsteher Kunze zu Neufahrwasser ist zur Anlegung des ihm bei der hiesigen Anwesenheit des Zaren im Oktober verliehenen Stanislaus-Ordens 3. Klasse die allerhöchste Ermächtigung ertheilt worden.

* [**Neuer Tenor entdeckt.**] Wie aus einer ziemlich übereinstimmenden Notiz der Königsberger Blätter hervorgeht, ist dort kürzlich ein neuer Tenorstern am dramatisch-musikalischen Himmel entdeckt worden. Diesmal kein Rosselenker und Peitschenschwinger, sondern ein Mann von klassischer Bildung. Die betreffende Notiz lautet: Der Candidat des höheren Schulamts, Herr Otto Hollbach, dessen glänzende Tenorstimme nur in intimeren musikalischen Kreisen unserer Stadt bekannt war, hat dieser Tage dem Generalintendanten der königlichen Schauspiele, Grafen v. Hochberg im Berliner Opernhause vorgesungen und einen solchen Erfolg gehabt, daß die Generalintendantur seine definitive Ausbildung übernommen und ihn für 6 Jahre für die königliche Hofoper verpflichtet hat.

* [**Strafkammer.**] Unter der Anklage, durch seine Fahrlässigkeit die Flucht eines Gefangenen veranlaßt zu haben, stand der Gemeindediener Carl Langenheim aus Kielau (Kreis Neustadt) heute vor der Strafkammer. Derselbe erhielt den Auftrag, einen am Abend des 19. Juli v. J. verhafteten Vagabonden am nächsten Morgen nach dem Amte Steinberg zu transportiren. Als er an dem betreffenden Morgen zu dem Bettler kam, erklärte ihm dieser, der Gemeindevorsteher habe angeordnet, daß er freigelassen und ihm seine Papiere zurückgegeben werden sollten. Ohne weitere Beweise zu verlangen oder sich selbst bei dem Gemeinde-Vorsteher zu erkundigen, glaubte Langenheim dem Vagabonden, händigte ihm seine Papiere ein und ließ ihn laufen. Der Gerichtshof nahm als strafmildernd an, daß Langenheim damals erst seit kurzer Zeit im Amte gewesen sei, und verurtheilte ihn wegen seiner groben Fahrlässigkeit zu 30 Mark Geldstrafe.

[**Polizeibericht vom 7. Januar.**] Verhaftet: Ein Commis, 1 Seefahrer wegen Diebstahls, 1 Mädchen wegen groben Unfugs, 11 Obdachlose, 2 Bettler. — Gestohlen: 1 goldene Brille, 1 dunkelblauer Regenmantel, 2 weiße Nachtjacken, 1 roth und weiß gewürfelter Bettbezug, 1 Leinwandschürze, 1 helles Waschkleid, 1 dunkelblaues Wollkleid, 1 schwarzer Hausrock, 1 weißer Shirting-Unterrock. — Gefunden: 1 Pincenez mit Futteral, 1 Glacéehandschuh, 1 goldenes Armband; abzuholen von der Polizei-Direction.

Marienburg, 6. Januar. Donnerstag Mittag brannte das Wohnhaus des Gutsbesitzers Wiebe in Parwark vollständig nieder. Die isolirt stehenden Wirthschaftsgebäude blieben erhalten. (Nog.-Z.)

Elbing, 6. Jan. Wegen der Influenza bleiben in unserer Stadt sämmtliche Schulen bis Donnerstag, 9. Januar, geschlossen. — Die Brauerei Englisch Brunnen hat im letzten Geschäftsjahr einen Absatz von 27 188 Tonnen (gegen 19 416 Tonnen im Vorjahr) erzielt und vertheilt an ihre Actionäre eine Dividende von 8 Proc.

⋈ **Marienwerder**, 6. Januar. Am 20. Januar c. beginnen vor dem Schwurgerichte zu Gnesen die Verhandlungen in der Strafsache gegen den Arbeiter Franz Walkowski alias Schlichting aus Rospitz bei Marienwerder, welcher beschuldigt wird, den Ziegler Damerau und dessen Tochter in Zerniki (Kreis Znin) **ermordet**, beraubt und demnächst die Wohnung in Brand gesteckt zu haben. Für die Hauptverhandlung sind drei Tage in Aussicht genommen. — Der Umbau unseres **Theatergebäudes in einen Pferdestall** ist in Angriff genommen. Vermuthlich werden in demselben Pferde der am 1. April d. J. hier in Garnison tretenden Artillerie untergebracht werden.

Kulm, 6. Januar. Unsere Cadettenanstalt siedelt bestimmt am 1. Oktober d. J. nach dem neu errichteten Cadettenhause in Cöslin über. Die von ihr verlassenen Gebäude wird das pomm. Jäger-Bataillon spätestens zum Frühjahr 1891 beziehen.

⋈ **Neuenburg**, 6. Januar. Die Nachforschungen nach dem **Raubmörder**, welcher die 19jährige Käthnertochter Martha Schatkowski aus Wessel überfallen und schließlich ermordet hat, sind noch in vollem Gange. Die Martha Schatkowski hatte am 23. Dezember, Vormittags, Körbe nach Fiedlitz getragen und für dieselben 5 Mk. 30 Pf. vom Korbhändler Damrath gelöst. Sie kaufte einige Lebensmittel ein und begab sich mit diesen und dem übrig gebliebenen Gelde — etwa 5 Mk. — auf den Rückweg nach Wessel, auf welchem das Verbrechen an ihr verübt wurde.

K. **Schwetz**, 6. Januar. Die Influenza, oder wie sie hier vom Volke genannt wird, die „neue Krankheit", tritt nicht nur in unserer Stadt, sondern auch auf dem Lande immer häufiger auf. An einem der letzten Tage sind in der hiesigen Apotheke innerhalb drei Stunden gegen 100 Recepte angefertigt worden. In mehreren Fällen hatte die Krankheit Lungenentzündung und gastrisches Fieber im Gefolge. — Im vergangenen Jahre sind in unserer Stadt etwa 3000 Schweine geschlachtet und das Fleisch auf Trichinen untersucht worden. Nur in einem Falle fanden sich Trichinen, öfter dagegen Finnen.

-p- **Dt. Krone**, 6. Jan. Trotz aller Warnungen, mit **Schußwaffen** vorsichtiger umzugehen, ist gestern wieder ein **Unglück** vorgekommen. Der Sohn des Gastwirths Schmidt in Neugolz hantirte gestern mit einem mit Schrot geladenen Gewehr. Vor ihm stand ein auf Urlaub nach Hause gekommener Soldat. Dieser warnte vor der Spielerei mit der Waffe. Plötzlich ging der Schuß los und die Schrotkörner drangen dem Soldaten in das Oberbein.

* Dem Regierungs- und Baurath Nahrath zu Stolp, Director des dortigen Eisenbahn-Betriebsamts, ist der Charakter als Geh. Baurath verliehen worden.

* **Königsberg**, 6. Jan. Der **ostpreußische conservative Verein** hat in Sachen der **Auswanderung** ländlicher Arbeiter und der **Aufhebung des Identitätsnachweises** eine Petition an den Reichskanzler gerichtet, welche heute die „Ostpr. Ztg." veröffentlicht. Wir beschränken uns für heute darauf, derselben folgende Ausführungen zu entnehmen:

„Aus fast allen Theilen Deutschlands mehren sich die Klagen der Landwirthschaft über den zunehmenden Mangel an Arbeitern. Im westlichen und mittleren Deutschland ist es der Zug nach den Städten und zur Industrie, welcher das platte Land entvölkert. Den Ersatz findet die mittel- und westdeutsche Landwirthschaft in den landwirthschaftlichen Arbeitern des Ostens. Es wirkt deshalb im Osten in der Richtung einer bedenklichen Verminderung der Arbeitskräfte außer der Concurrenz der Städte und der Industrie noch ein dritter bedeutsamer Factor mit: Die Concurrenz der mittel- und westdeutschen Landwirthschaft. Es muß diese Verschiebung der arbeitenden Bevölkerung im äußersten Osten in Ostpreußen zum Ruin der Landwirthschaft führen, wo jeder Ersatz von Osten her ausgeschlossen ist. Am fühlbarsten und drückendsten ist für uns die Entziehung der Arbeitskräfte gerade durch die concurrirende Landwirthschaft der westlichen Landestheile. Wir können ihr nur begegnen, d. h. wir können unseren Arbeitern nur dann denselben hohen Geldlohn gewähren, wenn die bedeutende Disparität zwischen den Preisen der landwirthschaftlichen Producte des Westens und des Ostens beseitigt, mindestens sehr erheblich abgeschwächt wird. Da die hohen verbündeten Regierungen der Frage des „Fortfalls des Identitäts-Nachweises beim Getreide-Export" gegenüber eine ablehnende Stellung eingenommen haben, so bleibt zur Beseitigung der so bedeutenden Preisdifferenzen aller landwirthschaftlichen Producte in Ost und Westdeutschland nur der eine und zwar vollkommen sichere Weg: der der Herabsetzung der Bahntarife. Die Bedenken, welche hinsichtlich des ausländischen Getreides einer Tarifherabsetzung früher entgegenstanden, sind durch die Erhöhung der Getreidezölle vom Jahre 1887 beseitigt. Unsere Eisenbahnen sollen in erster Reihe wirthschaftlichen, nicht finanziellen Aufgaben dienen. Hier handelt es sich um eine Maßnahme unabweislicher ausgleichender Gerechtigkeit. Dem östlichen Deutschland ist sein früheres Absatzgebiet, der ausländische Markt, verschlossen, es ist lediglich auf den deutschen Markt angewiesen und muß diesen ohne große Opfer erreichen können. Aber auch die finanziellen Ergebnisse der östlichen und der anschließenden Staatsbahnen würden durch die Herabsetzung der Tarife für die Hauptproducte der Landwirthschaft mindestens keine erhebliche Einbuße erleiden, weil das ostdeutsche Getreide jetzt ganz überwiegend auf dem Seewege und weiter den Rhein hinauf dem westdeutschen Markte zugeführt wird. Wir verkennen durchaus nicht die Bedeutung anderer in Bezug auf die Arbeiterfrage gemachter Vorschläge. Allein wir sind der Ueberzeugung, daß das wirksamste Mittel zur Beseitigung der auf diesem Gebiete herrschenden Calamität darin besteht, den deutschen Osten mit den übrigen Landestheilen wirthschaftlich concurrenzfähig zu machen und zu erhalten. Geschähe das nicht, so wäre die Verarmung und vollständige Verödung der östlichen preußischen Landestheile zweifellos und unvermeidlich."

* Der „Staatsanz." publicirt heute amtlich die als bevorstehend bereits gemeldete Versetzung des ordentlichen Professors Dr. August Müller zu Königsberg in gleicher Eigenschaft in die philosophische Facultät der Universität Halle-Wittenberg.

Mohrungen, 6. Januar. Der Gutsbesitzer Hauptmann a. D. Fischer in Seubersdorf bei Mohrungen wurde am 2. d. M. von seinem **Bullen getödtet**.

* **Bromberg**, 6. Januar. In der am 9. Januar stattfindenden Sitzung unserer Stadtverordneten-Versammlung wird das für den Sitzungssaal derselben beschaffte **Bild Kaiser Friedrichs** feierlich enthüllt werden.

Vermischte Nachrichten

Berlin, 6. Jan. [**Hinter den Coulissen des königlichen Schauspielhauses**] haben sich in den letzten Tagen wieder einmal sehr scharfe Conflicte zwischen der Theaterleitung und zwei Künstlern entsponnen, auf deren Ausgang man gespannt sein darf. Zunächst handelt es sich, wie das „Kl. Journ." hört, um die weitere Thätigkeit des Herrn Maximilian Ludwig, dessen Beziehungen zu seinem neuen Director schon von Beginn der Amtsthätigkeit des Herrn Dr. Devrient nicht die besten waren. Die zwischen den Genannten bestehenden Differenzen sind auf Rollen-Streitigkeiten zurückzuführen, und besonders der Entschluß des Herrn Director Devrient, demnächst in Ludwig'schen Rollen, u. a. als Marc Anton, auftreten zu wollen, hat zu lebhaften Erörterungen geführt. Die Folge davon war, daß Hr. Ludwig als Neujahrsüberraschung von dem Grafen Hochberg ein Schreiben erhielt, in welchem dem Künstler schließlich mit Rücksicht auf sein Verhältniß zu Director Devrient nahe gelegt wurde, seine Entlassung nachzusuchen. Ob Herr Ludwig diesen Wink mit dem Zaunpfahl beachten wird, darüber verlautet noch nichts. Aehnliche Differenzen sollen auch mit Herrn Nesper in letzter Zeit zu Tage getreten sein. — In Oldenburg bereiten sich schon mehrere dortige Schauspieler zu Probegastspielen am hiesigen Hoftheater vor, um die Erbschaft dieser beiden ausgezeichneten Künstler anzutreten.

* [Das Alter der deutschen Spielkarten.] Im Berner Staatsarchiv ist, wie der „Straßburger Post“ geschrieben wird, ein Buch aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts aufgefunden worden, zu dessen Deckel der Buchbinder ein vollständiges deutsches Kartenspiel verwendet hatte. Damit ist die Thatsache festgestellt, daß in der Schweiz mit solchen Karten schon vor nahezu 400 Jahren gespielt wurde.

Brüssel. In den Trümmern des Laekener Schlosses ist der verkohlte Leichnam der Erzieherin der Prinzessin Clementine, Fräulein Drancourt, am 4. Januar aufgefunden. Der Leichnam ist bis auf die Knochen verbrannt. Neben dem Skelett wurden 2000 Frcs. in Gold, welche die Verunglückte im Augenblicke des Brandes retten wollte, gefunden. Der König und die Prinzessin Clementine erwiesen Nachmittags der Leiche die letzten Ehren. Die Königin Marie Henriette ist in Folge der Aufregung erkrankt.

Influenza, Hunger und Kälte.

Eine wahre Hunger-Epidemie als Nachfolgerin der Influenza herrscht in mehreren Ländern des südlichen Europas. In Madrid ist das Elend grenzenlos; die Temperatur sank während der letzten Woche auf 7 bis 8 Grad unter Null. Die Arbeiter hatten in Folge der Festtage und der Krankheit keinen Verdienst, die Frauen und Kinder laufen zu Hunderten hungernd und bettelnd durch die Straßen. Die ärmlichen Wohnungen haben keine Oefen, die Bewohner keine warmen Kleider. Jeden Morgen findet man ein Dutzend Menschen auf der Straße von Hunger und Kälte erstarrt. Die Influenza geht bei einem Drittel der Kranken in Lungenentzündung über; die Todesfälle steigen auf 200 bis 300 täglich. Der Gouverneur der Stadt hat den Directionen der Krankenhäuser und der Kirchhöfe untersagt, die Zahl der Gestorbenen mitzutheilen, die meist in der Nacht beerdigt werden. Gleiche Zustände werden aus Barcelona gemeldet, und wenn auch alle Vereine die umfassendste Thätigkeit zur Linderung der Noth treffen, so bleibt dies doch nur Stückwerk gegenüber dem riesenhaften Umsichgreifen des Uebels. In Lissabon, wo anläßlich der Krönungsfeier des Königs Don Carlos 37 000 Fremde allein aus den Provinzen zusammenströmten, hat die Influenza ganz furchtbare Verheerungen angerichtet; dazu kam die für Portugal ganz ungewöhnliche Kälte bis 5 Grad unter Null, welche die Zahl der Todesfälle vom 25. Dezember bis 2. Januar auf 2400 anwachsen ließ. In den ärmeren Stadtvierteln sind die Häuser nur noch mit hungernden und frierenden Kranken angefüllt. Noch erschreckender sind die Berichte über die Epidemie und die Hungersnoth auf Sicilien, und selbst aus Athen und Griechenland treffen die gleichen Schilderungen ein. Im Schlosse des Königs Georg und mehr noch bei der Prinzessin Sophie laufen täglich Hunderte von Bittgesuchen ein und sobald ein Mitglied der königlichen Familie die Straße betritt, wird es auf Schritt und Tritt von hungernden Bettlern umringt.

Schiffs-Nachrichten.

Liverpool, 4. Januar. Der Dampfer „Britannic“ landete hier gestern Morgen den Lootsen Donaldson und 5 Mann von der Besatzung der englischen Schoonerbrigg „Czarowitz“, welche am vorhergehenden Abend nach einem Zusammenstoß mit der „Britannic“ sank. Der Capitän der Brigg ertrank. Am Donnerstag Abend wurde die Brigg, als sie sich im Crosby-Kanal befand und in den Mersenfluß eingehen wollte, von dem Dampfer „Britannic“ am Backbord-Hinterschiff getroffen. Der Dampfer ging buchstäblich durch das Schiff hindurch und schnitt etwa 20 Fuß vom Hinterschiff ab. Der „Czarowitz“ sank weg wie ein Stein. Die ganze Besatzung wurde mit in die Tiefe gezogen, kam aber wieder an die Oberfläche. Glücklicherweise blieb, nachdem das Schiff den Grund berührt hatte, ein Theil der Masten über Wasser, und diesem Umstande verdanken die Ueberlebenden ihre Rettung. Ein junger Bursche, der in Sicherheit war, hörte den Schrei eines vor seinen Augen mit den Wellen ringenden älteren Kameraden. Sich mit der einen Hand am Mast festhaltend, griff er mit der anderen nach dem untersinkenden Matrosen und hielt ihn so lange fest, bis der Steuermann, der sich ebenfalls in der Takelage befand, herunterstieg und sich an dem Rettungswerk betheiligte. So war der älteste Mann an Bord von dem jüngsten gerettet worden. Der Dampfer „Britannic“ ließ zwei Böte ins Wasser und in circa 15 Minuten wurden die Schiffbrüchigen aus ihrer schwierigen Lage befreit. Der Lootse war auf dem großen Mast und die 5 Mann von dem „Czarowitz“ saßen im Vortopp. Es war eine bitterkalte Nacht; die Böte der „Britannic“ kamen zur rechten Zeit, die Schiffbrüchigen waren bereits so erstarrt, daß sie sich nur noch mit Mühe festhalten konnten. Der Capitän ist leider ertrunken, er hinterläßt eine Wittwe und 5 Kinder.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Januar. (Privattelegramm.) Der Kaiser, die Kaiserin, die zwei ältesten Prinzen und die großherzoglich badischen Herrschaften sind am Krankenbett der Kaiserin-Wittwe Augusta versammelt. Man hegt anscheinend lebhafte Befürchtung in Folge des besorgnißerregenden Zustandes der Kaiserin. Graf Moltke verließ gegen 12 Uhr sehr bewegt das Palais der Kaiserin.

Berlin, 7. Januar, Nachm. 2½ Uhr. (W. T.) Das Kaiserpaar, sowie die badischen Herrschaften weilen schon seit 5½ Uhr früh bei der Kaiserin Augusta. Das neueste Bulletin von heute Vormittags 9 Uhr meldet eine weitere Steigerung der Athmungsbeschwerden und eine fernere Abnahme der Kräfte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Januar.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	68,90	68,90
April-Mai	201,00	202,00	4% russ. Anl. 80	93,40	93,50
Juni-Juli	201,20	202,00	Lombarden	61,20	59,90
Roggen			Franzosen	10[illegible],50	101,[illegible]0
April-Mai	177,00	178,20	Cred.-Actien	179,90	180,40
Juni-Juli	175,20	176,50	Disc.-Comm.	251,80	252,20
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	180,70	180,00
			Laurahütte	173,60	173,50
loco	25,30	25,40	Oestr. Noten	173,60	173,85
Rüböl			Russ. Noten	220,60	220,70
Januar	65,30	66,00	Warsch. kurz	220,05	219,90
April-Mai	62,70	63,70	London kurz	20,395	20,395
Spiritus			London lang	20,2[illegible]5	20,21
Jan.-Febr.	31,50	31,70	Russische 5%		
April-Mai	32,70	32,90	SW.-B. g. A.	74,25	74,90
4% Reichsanl.	107,90	107,80	Danz. Privat-bank	—	—
3½% do.	103,10	103,20			
4% Consols	106,50	106,40	D. Oelmühle	152,70	153,00
3½% do.	103,50	103,50	do. Priorit.	136,75	137,00
3½% westpr. Pfandbr.	100,50	100,60	Mlawka St.-P.	115,30	115,60
			do. St.-A.	55,70	57,20
do. neue	100,50	100,60	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	58,20	58,30	Stamm-A.	86,00	87,75
5% Rum. G.-R.	38,40	99,00	Danz. St.-Anl.	101,50	101,25
Ung. 4% Gldr.	87,70	87,70	Türk. 5% A.-A.	85,75	86,00

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 6. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco ruhiger holsteinischer loco neuer 186—200. — Roggen loco ruhiger, mecklenburgischer loco neuer 180—186, russ. loco ruhiger, 124—130. — Hafer fest. — Gerste ruhiger. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 69. — Spiritus sehr still, per Jan. 22 Br., per Jan.-Febr. 22 Br., per April-Mai 22 Br., per Mai-Juni 22 Br. — Kaffee fest. Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 7,00 Br., per Febr.-März 7,00 Br. — Thauwetter.

Hamburg, 6. Januar. Kaffee. Good average Santos per Januar 83, per März 82¾, per Mai 82¾, per Sept. 82¾. Ruhig.

Hamburg, 6. Januar. Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Januar 11,50, per März 11,80, per Mai 12,00, per Juli 12,22½. Stetig.

Havre, 6. Januar. Kaffee. Good average Santos per März 102, per Mai 102, per September 102,25. Behpt.

Bremen, 6. Januar. Petroleum. (Schlußbericht.) Still. Standard white loco 7,05.

Frankfurt a. M., 6. Jan. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 280½, Franzosen 201⅜, Lombarden 119⅜, Galizier 161, Aegypter —, 4% ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 168,00, Disconto-Commandit 249,40, Dresdener Bank 193,90, Laurahütte 174,10, Edison 220,20, Lübeck Büchen 178,30. Ruhig.

Amsterdam, 6. Januar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 210, per Mai 211. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per März 153—152, per Mai 153—152. — Rüböl loco 38, per Mai 35⅜.

Antwerpen, 6. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅝ bez., 17¾ Br., per Januar 17½ Br., per Febr.-März 17½ Br., per Septbr.-Dezember 18¾ Br. Ruhig.

Antwerpen, 6. Januar. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer unverändert. Gerste unverändert.

Paris, 6. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Januar 23,80, per Februar 23,75, per März-Juni 23,90, per Mai-August 24,10. — Roggen ruhig, per Januar 14,30, per Mai-August 15,00. — Mehl ruhig, per Januar 53,00, per Februar 53,25, per März-Juni 53,80, per Mai-August 54,50. — Rüböl träge, per Januar 75,75, per Febr. 75,75, per März-Juni 74,50, per Mai-Aug. 68,75. — Spiritus ruhig, per Jan. 35,25, per Februar 35,50, per März-April 36,50, per Mai-August 38,00. — Wetter: Milde.

Paris, 6. Januar. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,37½, 3% Rente 87,80, 4½% Anl. 106,77½, 5% italien. Rente 93,80, österr. Goldrente 94⅜, 4% ungar. Goldrente 87⅛, 4% Russen 1889 93,50, 4% unific. Egypter 471,87, 4% span. äußere Anleihe 73¼, convert. Türken 17,85, türkische Loose 76,25, 5% privil. türk. Obligationen 493,75, Franzosen 511,25, Lombarden 313,75, Lomb. Prioritäten 318,00, Banque ottomane 539,00, Banque de Paris 806,25, Banque d'escompte 523,75, Crédit foncier 1327,50, do. mobilier 551,25, Meridional-Actien 711,25, Panamacanal-Actien 77,50, do. 5% Oblig. 62,00, Rio Tinto-Actien 434,30, Suezcanal-Actien 2320,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, London kurz 25,21, Cheques a. London 25,23½, Compt. d'Escompte neue 662, Robinson 133,12.

London, 6. Januar. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Consols 97½, preuß. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 92⅝, Lombarden 12⅛, 4% consol. Russen von 1889 (II. Serie) 93⅝, conv. Türken 17¼, österr. Silberrente 73, österr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 86¾, 4% Spanier 73⅛, 5% privileg. Egypter 102¾, 4% unific. Egypter [illegible], 3% garantirte Egypter [illegible], 4½% ägypt. Tributanl. 97½, 6% consol. Mexikaner 99, Ottomanbank [illegible], Suezactien [illegible], Canada-Pacific 75½, De Beers-Actien neue [illegible], Rio Tinto [illegible], Rubinen-Actien [illegible] % Agio. Platzdiscont 4½.

Liverpool, 6. Jan. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen allgemein sehr ruhig, Mais und Hafer schwach, englische Gerste theurer, übrige Artikel fast nominell. Wetter: Regen, milde.

Glasgow, 6. Januar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 58 sh. 1 d.

Newyork, 6. Jan. Wechsel auf London 4,80½. Rother Weizen loco 0,87, per Januar 0,85¾, per Febr. [illegible], per Mai [illegible]. Mehl loco 2,75. Mais 0,41. — Fracht 5⅛. — Zucker 5.

Newyork, 6. Januar. Visible Supply an Weizen 33 786 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Januar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135 ℔	150—197 M Br.	139 bis 190 M bez.
hochbunt	126—135 ℔	150—196 M Br.	
hellbunt	126—135 ℔	145—195 M Br.	
bunt	126—134 ℔	143—193 M Br.	
roth	126—135 ℔	140—193 M Br.	
ordinär	126—131 ℔	131—171 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 141 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 187 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Jan. transit 142 M Br., per April-Mai zum freien Verkehr 185½ M Gd., transit 144½ M bez., per Mai-Juni transit 145½ M Br., 145 M Gd., per Juni-Juli transit 147½ M Br., 147 M Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120 ℔ inländ. 166 M, unterpoln. 115 M, transit 114 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 169 M Br., 168 M Gd., unterpoln. 118 M Br., transit 117½ M Br., 117 M Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 151 M Br., 151 M Gd., transit 107 M Br., 106 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 107 ℔ 152 M, russ. 107—118 ℔ 107—122 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inl. 154 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum Seeexport Weizen- 4,55—4,70 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 48¾ M Gd., per Jan.-April 49 M Gd., nicht contingentirt 29¾ M Gd., per Jan.-April 30 M Gd.

Rohzucker stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,05—11,15 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Wind: Süd-Westen.

Weizen. Das kleine Angebot erzielte bei ruhigem Verkehr unveränderte Preise. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 128 ℔ 185 M, hellbunt etwas bezogen 124 ℔ 185 M, hellbunt 125/6 ℔ 188 M, weiß bezogen 125 ℔ 186 M, weiß 129/30 ℔ 193 M, Sommer- 128 ℔ 186 M, [illegible] für russischen zum Transit bunt 124 ℔ 141 M, glasig 128/9 ℔ 143½ M, [illegible] 129/30 ℔ 144 M, [illegible] per Tonne. Termine: Januar transit 142 M Br., April-Mai zum freien Verkehr 185 M Gd., transit 144½ M bez., Mai-Juni transit 145½ M Br., 145 M Gd., Juni-Juli transit 147½ M Br., 147 M Gd. Regulirungspreis [illegible] transit 141 M.

Roggen loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländ. 169 M Br., 168 M Gd., unterpoln. 118 M Br., transit 117½ M Br., 117 M Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 151 M Br., 151 M Gd., transit 107 M Br., 106 M Gd. Regulirungspreis inländischer 166 M, unterpoln. 115 M, transit 114 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 107 ℔ etwas Geruch 152 M, russische zum Transit [illegible] per Tonne. Hafer inländischer 154 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,70 M, feine 4,55 M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco contingentirt 48¾ M Gd., Jan.-April 49 M Gd., nicht contingentirt loco 29¾ M Gd., Januar-April 30 M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 6. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. [illegible] — Roggen per 1000 Kilogr. [illegible] — Gerste per 1000 Kilogr. [illegible] — Hafer per 1000 Kilogr. [illegible] — Erbsen per 1000 Kilogr. [illegible] — Bohnen per 1000 Kilogr. [illegible] — Wicken per 1000 Kilogr. [illegible] — Leinsaat per 1000 Kilogr. [illegible] — Rübsen per 1000 Kilogr. [illegible] — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 48⅗ M Gd., nicht contingentirt 29⅛ M Gd., per Januar-März contingentirt 48⅗ M Gd., nicht contingentirt 29½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 31⅛ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 31½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 6. Januar. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 185,00—195,00, do. per April-Mai 197,00, do. per Mai-Juni 197,50. — Roggen flau, loco 170—175, do. per April-Mai 175,50, do. per Mai-Juni 175,00. Pomm. Hafer loco 158—160. — Rüböl unveränd. per Januar 66,00, per April-Mai 64,00. — Spiritus fester, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 50,60 M, mit 70 M Consumsteuer 31,50, per Januar mit 70 M Consumsteuer —, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 31,90. Petroleum loco 12,50.

Berlin, 6. Januar. Weizen loco 180—198 M, Lieferungen 195,5 M, gelb märkischer 195,5 M, per April-Mai 202,25—202 M, per Mai-Juni 202,5—202—202,25 M, per Juni-Juli 202,5—202—202,25 M — Roggen loco 175 bis 180 M, Lieferungen 175,5 M, inländ. fein 179 M frei Wg., per April-Mai 178,5—178,5—178,25 M, per Mai-Juni 177—177,25 M, per Juni-Juli 176,25—176,75—176,5 M, per Juli-August 171,75 M — Hafer loco 166—180 M, Lieferungen 169 M, pomm. mittel bis gut 169—174 M, fein 175—179 M ab Bahn, per April-Mai 166,5—166,25 M, per per Mai-Juni 165,75—165,5 M — Maisloco 132—138 M, per April-Mai 118—117,75 M, per Mai-Juni 118,0 M, per Juni-Juli 119 M — Gerste loco 142—215 M, Futtergerste 143—155 M — Erbsen loco Futterwaare 159—164 M, Kochwaare 170—215 M — Weizenmehl Nr. 00 27,25—25,75 M, Nr. 0 25,75—24,25 M, — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,75—24 M, f. Marken 26,25—24,75 M, per Jan. 24,50—24,55 M, per Januar-Februar 24,50—24,55 M, per April-Mai 24,60—24,65 M — Rüböl loco ohne Faß — M, per Januar 66,2—66 M, per Januar-Februar 65,2 M, per April-Mai 63,8—63,7 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 51,0 M, unversteuert (70 M) per Januar 31,5—31,7 M, per Januar-Februar 31,5—31,7 M, per April-Mai 32,8—33—32,9 M, per Mai-Juni 33,2 bis 33,3—33,2 M, per Juni-Juli 33,6—33,8—33,7 M, per Juli-August 34,1—34,3—34,2 M, per Aug.-Sept. 34,5—34,7—34,6 M.

Magdeburg, 6. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 15,70, Kornzucker excl. 88 % 14,85, Nachprodukte excl. 75 % Rendem 12,00. Ruhig. f. Brodraffinade —. Gem. Raffinade II. mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 24,75. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 11,50 bez., 11,52½ Br., per Febr. 11,65 bez., 11,72½ Br., per März 11,80 bez., 11,85 Br., per Mai 12,02½ bez. u. Br. Ruhig.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 6. Januar. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 16,50 bis 17,25 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 16,50 bis 17,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 14,50 bis 15,50 M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 7,50 M, Frankfurter Syrupfabriken zahlen frei Fabrik Frankfurt a./O. 7,30 M, gelber Syrup 17,50—18,00 M, Capillair Export 19,75—20,75 M, Capillair-Syrup 18,75—19,75 M, Kartoffelzucker-Capillair 18,75—19,75 M, do. gelber 17,75—18,25 M, Rum-Couleur 34—36 M, Bier-Couleur 34 bis 36 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 26,50 bis 27,50 M, do. secunda 23,50 bis 24,50 M, Weizenstärke (kleinst.) 36 bis 37 M, do. (großstück.) 39,50—40,50 M, Hallesche u. Schlesische 39,50—40,50 M, Schabestärke 26—27 M, Maisstärke 30—31 M, Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 M, do. (Stücken) 43—44 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. Januar. Wind: WSW.
Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter.
7. Januar. Wind: SW., später S.
Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6. Januar. Wasserstand plus 0,58 Meter. Wind SW. Wetter: klar, gelinde.

Meteorologische Depesche vom 7. Januar

Morgens 8 Uhr

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	757	SSW	5	bedeckt	8	
Aberdeen	754	S	5	wolkig	11	
Christiansund	756	SW	4	heiter	9	
Kopenhagen	771	SW	2	Nebel	7	
Stockholm	768	SW	2	heiter	2	
Haparanda	759	WSW	2	wolkenlos	—4	
Petersburg	762	W	1	bedeckt	2	
Moskau	768	SSW	1	bedeckt	—4	
Cork, Queenstown	762	WSW	3	wolkig	9	
Cherbourg	771	SSW	5	wolkig	9	
Helder	773	SSW	4	halb bed.	7	
Sylt	770	WSW	6	bedeckt	6	1)
Hamburg	775	SW	4	bedeckt	0	2)
Swinemünde	777	SSW	3	bedeckt	6	
Neufahrwasser	775	S	1	Regen	5	
Memel	773	WSW	4	bedeckt	3	
Paris	777	SSO	2	wolkenlos	4	
Münster	776	SW	1	halb bed.	8	
Karlsruhe	780	NO	2	wolkenlos	2	3)
Wiesbaden	780	still	—	Nebel	0	
München	781	O	4	heiter	—3	
Chemnitz	780	SW	3	wolkig	7	
Berlin	777	SSW	2	bedeckt	5	
Wien	783	still	—	Nebel	—6	
Breslau	779	still	—	bedeckt	3	
Ile d'Aix	776	SSO	3	heiter	5	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	780	OSO	1	heiter	1	

1) Dunst. 2) Dunst. 3) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum unter 749 Mm. liegt nordwestlich von Schottland und veranlaßt auf den britischen Inseln starke, stellenweise stürmische südliche und südwestliche Winde, während über Baiern und Oesterreich-Ungarn ein Maximum von 780 Mm. lagert. In Deutschland ist das Wetter im Norden trübe und warm, im Süden theils heiter, theils neblig mit leichtem Frost. In Nord- und Mittel-Deutschland, wo stellenweise etwas Regen gefallen ist, liegt die Temperatur 6 bis 8½ Grad über der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
6	4	770,7	+ 3,2	SSW, mäßig, bezogen.
7	8	774,0	+ 4,2	SSW, flau, starker Regen.
7	12	773,7	+ 5,8	SSW, flau, trübe u. bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 6. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten, aber etwas abgeschwächten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten namentlich geschäftlich keine Anregung. Später war das Geschäft im allgemeinen ruhig, nur vereinzelt gingen Ultimowerthe lebhafter um. Im Verlaufe des Verkehrs befestigte sich die Haltung vorübergehend, doch blieb der Grundton der Stimmung schwankend bis zum Schluß. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen. Fremde, feste Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten; russische Anleihen, Noten und ungarische 4% Goldrente etwas lebhafter. Der Privatdiscont wurde mit 4⅜ % notirt. Oesterreichische Creditactien unter kleinen Schwankungen ziemlich belebt; Franzosen und Lombarden abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien lagen schwach. Bankactien ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere behauptet, aber zumeist ruhig; Montanwerthe durch Realisationen abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	103,20
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
[illegible]		

Ausländische Fonds. [illegible]

Hypotheken-Pfandbriefe. [illegible]

Lotterie-Anleihen. [illegible]

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien. [illegible]

Ausländische Prioritäts-Actien. [illegible]

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1888.

Galizier	81,20	4
Gotthardbahn	171,90	6
[illegible]		

Bank- und Industrie-Actien. 1888.

Berliner Kassen-Verein	138,75	5½
Berliner Handelsges.	207,00	10
[illegible]		

Wilhelmshütte	115,50	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	120,25	8½

Berg- und Hüttengesellschaften. [illegible]

Wechsel-Cours vom 6. Januar. [illegible]

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten. [illegible]

Chocolade Hartwig & Vogel Dresden
Sorgfältigste Auswahl der Roh-Producte.

!! Deutsche Industrie !!

Für den größeren Consum empfehlen besonderer Beachtung:

Rein Cacao und Zucker. Extraf. Van.-Choc. Nr. 3a blau Pap. à ½ Ko. M 2,—
do. do. do. - 6a orange - - - 1,60
Fein do. do. - 8a grün - - - - 1,20
do. do. do. - 9a Kais. roth. - - - 1,—
Speise-Chocolade zum Rohessen in kleinen Tafeln und Packeten à 50, 75, 100 und 125 Pfg.

Rein Cacao und Zucker. Haushaltungs-Chocolade mit Vanille in Kistchen von 6 Pfund à Kistchen M 5,50 à ½ Ko. M 1,—
Krümel-Chocolade mit Vanille à ½ Ko. M 1,60, 1,20, 1,—
Puder-Chocolade ohne Vanille (auch Cacao m. Zucker genannt) à ½ Ko. 120 Pf. (5527

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicateß-, Droguengeschäften.

Chocolade Hartwig & Vogel Dresden
vollendetes Fabrikationsverfahren.

Heute früh 3½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Schwägerin und Tante

Johanna Henriette Heilmann, geb. Witt,

was tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, anzeigen (5605

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 7. Januar 1890.

Nach schwerem Leiden entschlief heute unser geliebter Gatte, Vater und Großvater, der Böttchermeister

Carl Röll.

Die Beerdigung findet Sonntag den 12., um 2 Uhr statt. Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

Weichselmünde, 6. Januar 1890.

Verspätet.

Allen denen, die unserer geliebten, dahingeschiedenen Frau und Mutter bei ihrer Beerdigung die herzliche innige Theilnahme bezeugten, insbesondere dem Pfarrer Herrn Michalik für seine wahrhaft trostreichen Worte am Sarge, sowie den Herren Sängern für den erhebenden Gesang sprechen wir unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank aus. (5614

Steegen, den 4. Januar 1890.

Familie Hoffmann.

Große Polsterwaaren- und Betten-Auction,

Hintergasse Nr. 16,

im Bildungsvereinshause.

Donnerstag, 9. Januar 1890, Vormittags 10 Uhr,

werde ich wegen Auflösung eines Polsterwaaren-Magazins und Betten-Lagers

4 hochelegante Plüschgarnituren, 4 Plüsch-Causeusen, 8 Schlafsophas in Fantasiestoff, 6 Sophas in Rips und Damast, 20 birk. Bettgestelle mit Sprungfedermatratze und Keilkissen, 2 mah., 2 nußb. Wiener Paradebettgestelle, 12 Seegrasmatratzen nebst Keilkissen, 12 Satz Daunenbetten in Satin- und Leinenbezügen

öffentlich für jedes annehmbare Gebot versteigern.

Die Sophas sind in mah., nußb. und überpolsterten Gestellen.

Fremde Gegenstände dürfen nicht beigestellt werden.

Besichtigung Mittwoch Nachmittag von 2 Uhr ab. (5556

Der vereidigte Gerichtstaxator und Auctionator

H. Zenke,

Am Spendhaus Nr. 3.

Die ex S/S „Thurso", Capit. Johnson, von Hull nach Danzig bestimmten Güter sind per Bahn von Neufahrwasser heraufgekommen und stehen am Zollboden (Legethor-Bahnhof) zur Verfügung der Herren Empfänger.

An Order

befinden sich darunter:

18 Bunde Piasava.
A.V.L. 3 Ballen Fenchelsamen.
A.V.L. 50 Ballen Johannisbrod.
A. 324 25 Faß Schmalz.

Empfänger bitte sich zu melden bei (5643

F. G. Reinhold.

Winterverkehr

Danzig — Stettin.

Dampfer Rudolf Capt. Totte wird die regelmäßigen Tourfahrten während der Wintersaison zwischen Danzig, Stettin und vice versa aufrecht erhalten.

Rud. Christ. Gribel, Stettin.

Ferdinand Prowe, Danzig. (5308

Das ehemalige Franziskaner-Kloster in Danzig,
11 Photographien in eleg. Mappe, Royalformat M 20
Album von Danzig,
20 Photographien in Folio. In Mappe M 20.
Vorräthig bei (5623

A. Trosien,

Petersiliengasse Nr. 6.

Unterricht im Schön- u. Schnellschreiben (5629

ertheile Herren und Damen nach einer leichtfaßlichen Methode in kürzester Zeit unter Garantie des Erfolges; Unbemittelte werden berücksichtigt. Gefällige Meldungen werden jederzeit entgegen genommen. Um rege Betheiligung bittet B. Groth, Junkerg. 11, 1 Tr.

Tanzunterricht.

Der zweite Cursus meiner Unterrichtsstunden beginnt Mitte Januar d. J. und bin ich zur Entgegennahme von Anmeldungen täglich von 1—4 Uhr in meiner Wohnung, 1. Damm 41, bereit.

Marie Dufke,

Schülerin des Hofballetmeisters Herrn Fricke in Dessau.

Königsberger Ausstellungs-Lotterie, Ziehung 15. Januar 1890, Loose à M 1.
Erste Metzer Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 50 000, Loose à M 3,15,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3 bei (5625
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Metzer Dombauloose à 3,15 M bei R. Bischki u. Co., Kohlengasse 6. Kalkgasse 6.

Als anerkannt bestes Malz- und Milchfutter offeriren wir

bestes frisches Cocusmehl,

mit 18—20 % Proteïn und 7—8 % Fett,

bestes frisches Palmkernmehl

mit 15—18 % Proteïn und 3 bis 5 % Fett.

Ueber Preis und Verwendung dieser Futtermittel sowie über Eisenbahnfrachten geben wir auf Wunsch gern nähere Auskunft. Die Eisenbahnfrachten für 200 Centner sind die billigsten.

Berlin C. Linienstraße 81.

Rengert & Co., Commandit-Gesellschaft, Oel-Fabrik.

Ziehe Zähne ohne den geringsten Schmerz zu verursachen, pro Zahn 2 M. F. F. Schröder, Danzig Langgasse 48 neben dem Rathhause. (5466

Rheumatismus.

Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell und glücklich zu beseitigen und habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen bin gern bereit, es jedem Rheumatismuskranken zukommen zu lassen. Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht.

H. Roderwald, Magdeburg. Samenhandlung, Fürstenstr. 19.

Die reinen Olivenöl-Toiletteseifen

der Firma Paul Spatz & Co., Fabriken in Halle a. S. und Monastier (Tunis) sind aus den besten vegetabilischen Stoffen hergestellt und übertreffen infolge ihrer großen Reinheit und Milde alle bisher in den Handel gebrachten Toiletteseifen. — Ebenso verhält es sich mit den von Genannten fabrizirten

medicinischen Olivenoel-Seifen

deren gewissenhafte und sorgfältige Zubereitung die größte Gewähr bieten für Heilung aller Hautkrankheiten, wie Scropheln, Flechten, Sommersprossen etc. Prämiirt in Tunis 1888 mit der höchsten Auszeichnung, der großen silbernen Medaille.

Zu haben in der Elephanten-Apotheke in Danzig. (3178

Empfehle zur Ausführung der modernen Frisur entsprechende

Haararbeiten.

Egb. Sauer, Frauengasse 52.

NB. Ein von mir ausgelerntes Fräulein wünscht noch einige Damen im Abonnement zu frisiren. Anmeldungen erbittet

5570) D. D.

Empfehle den geehrten Damen meinen Bazar. L. Gorg, Beutlergasse 1. Handarbeiten werden zu jeder Zeit angenommen.

Masken-Costüme,

Quadrillen bis 8 Paare, Perrücken, Bärte, Gesichtsmasken, versendet auch nach außerhalb

H. Volkmann, Matzkauschegasse 8. (5640

Kirsch-, Himbeer- und Johannisbeersaft

in Sprit,

Johannisbeerwein

ohne Sprit per 1/1 Champ.-Flasche M 1 empfiehlt (5562

Louis de Veer, Stadtgebiet Nr. 1 bei Danzig.

Als besonders preiswerth empfiehlt

A. Ulrich,

Brodbänkengasse Nr. 18

Griechischen Gebirgswein pro Flasche M 1,

Samos Moscatwein pro Flasche M 1.25.

Reinheit und direkter Import garantirt. (5604

Influenza-Bitter,

best bewährtes Mittel gegen die Grippe (worüber Anerkennungen und Dankschreiben von allen Seiten mir zu Theil geworden). Es versendet in Kistchen von 2 Flaschen und darüber (5595

Herrmann Krieger,

Elbing,

Destillation und Liquerfabrik.

Rothwein.

Empfing von Bordeaux eine besonders gut und preiswerth ausgefallene Sendung Rothwein welche, soweit der Vorrath reicht, für M 1.10 pro ¾ Liter-Flasche excl. Glas abgebe.

Gustav Husen,

Frauengasse 34, Saaletage.

(Einzelflaschenverkauf auch im Bierdepot ebendaselbst.)



Die beste, billigste, zweckmässigste und am meisten Zeit ersparende

Wring-Maschine

ist diejenige der Empire Wringer Co., Auburn, U.S.A. Solide, weisse Gummi-Walzen. Grosste Dauerhaftigkeit. Garantie. Jede Maschine trägt die nebige Schutzmarke. Zu haben in allen Haushaltungsgegenstände-Handlungen

Agent für Europa: H. P. Moorhouse, 17 rue de Paradies, Paris.

Agenten werden allerorts gesucht.

Gut gewonnenes

Nachheu

habe ich ab Schuppen preiswerth abzugeben.

Benno Jungfer, Holm an der Weichsel, gegenüber der kaiserl. Werft.

Mais, Maisschrot sowie Futtergerste

offerirt billigst (5586

Hermann Tehmer, Milchkannengasse Nr. 12.

Fischräucherei,

gut eingerichtet, mitten in Danzig gelegen, ist zu vermiethen. Näh. bei Rosalowsky, Wallplatz 2.

Das Gasthaus

„Alte Pappel"

Ohra 181,

ist zu verpachten oder zu verkaufen.

Näheres Poggenpfuhl 79 im Comtoir. (5355

Ein Torfmoor

von 80 Morgen mächtiger Tiefe, dicht an Chaussee 6 Kilometer von Kreisstadt und Bahnhof, zu industriellen Unternehmungen, wie Torf- und Torfstreufabrikation, sehr geeignet, ist zur Ausnutzung zu verkaufen. Näheres beim

Rittergutsbesitzer Wagner,

Damerkow, Kr. Bütow.

Ein Haus

mittlerer Größe, auf der Rechtstadt gelegen, wird vom Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Gefl. Adressen mit Angabe des Kaufpreises, Anzahlung Hypothekenverhältnisse etc. etc. werden unter Nr 4000 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein kleines Hotel

oder eine gute Gastwirthschaft wird per sofort zu pachten gesucht.

Offerten sind unter 5636 in der Exped dieser Zeitung einzureichen.

Ein gangbares Hotel

wird zu pachten, später zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 5616 in der Exped d. Ztg erbeten.

Ein mah. tafelf. Pianino billig zu verkaufen oder zu vermieth. Heilige Geistgasse 122. (5632

Gut gerittene

schwarzbraune Stute,

gesund, 12 Jahr, sehr preiswerth zu verkaufen (5581

Neufahrwasser, Kleine Straße 10.

Eine echte

Neufundländer Hündin

— sehr treu und wachsam — ist bei mir verkäuflich.

Benno Jungfer, Holm an der Weichsel, gegenüber der kaiserl. Werft.

Ein Theilnehmer

wird zu ein. 15 Jahre lang bestehend. Geschäft mit einer Einlage welche sicher gestellt wird gesucht.

Offerten unter Nr. 5601 in der Exped d. Zeitung erbeten.

Tüchtige Maschinenbauer und Schlosser

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn auf der Schiffswerft von Henry Koch in Lübeck.

Gut ausgebildete u. bestens empf.

Materialisten,

jed. nur solche, such. f. m. ausged Kundschaft stets in größ. Anzahl 5218) E. Schulz, Fleischerg. 5.

Eine für höhere Schulen gepr. Lehrerin erth. Nachhilfestund. Adressen unter 5602 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine erste

Arbeiterin,

welche im Maaßnehmen und Abstecken vollständig vertraut ist, findet bei hohem Salair dauernde Stellung.

Max Loewenthal,

37, Langgasse 37.

Special-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel.

Ein junger Mann

dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per sofort oder zum 1. Februar in einem Materialwaaren- oder im Getreide- Holz u. Kohlen-Geschäft Stellung.

Offerten bitte unter Nr. 5428 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein jüngerer Commis in der Colonialwaaren-, Delikateßwaaren- und Spirituosen-Branche vertraut, gegenwärtig in Stell., sucht unter bescheidenen Anspr. zum 1. März Stellung.

Nähere Ausk. unt. Nr. 5583 in dieser Zeitung erbeten.

Geprüfte Lehrerin

mit guten Zeugn., nicht musik., sucht zum 1. April Stelle, womöglich in Familie. Gefl. Offerten postlagernd Elbing S. S. (5500

Ein jung. verheiratheter Wirthschafter der mehr. J. selbstst gewesen ist, sucht ähnl. per sofort od. spät. e. Stellung. Off u. Nr. 5116 in der Expd. d. Ztg. erbet.

Langgasse 48 ist eine Wohnung, (2 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör), sogleich zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Gewinn-Plan

I. Metzer Dombau-Geld-Lotterie.

1 Gewinn à 50 000 Mark.
1 - - 20 000 -
1 - - 10 000 -

1 Gewinn à	5000 Mk.	80 Gew. à 200	= 16000	Mk.
1 - -	3000 -	120 - - 100	= 12000	-
2 Gew. à 2000 =	4000 -	200 - - 50	= 10000	-
4 - - 1000 =	4000 -	300 - - 30	= 9000	-
10 - - 500 =	5000 -	500 - - 20	= 10000	-
40 - - 300 =	12000 -	1000 - - 10	= 10000	-

4000 Gewinne à 5 = 20000 Mark.

Ziehung schon 12., 13., 14. Februar 1890 im Rathhause zu Metz.

Loose à 3 Mark 15 Pfennig incl. Reichsstempel

sind zu beziehen durch

die Expedition der Danziger Zeitung,

Ketterhagergasse 4.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 11. Januar 1890:

Erstes großes

Elite-Maskenball-Fest.

5533) C. Bodenburg.

Turnerische Vorstellung

des

Danziger Turn- und Fecht-Vereins

zum Besten

für den hiesigen Turnhallen-Baufond

Mittwoch, am 8. Januar 1890, Abends 8 Uhr, (Kassenöffnung 7½ Uhr)

im Schützenhaus-Saal.

Programm.

Pyramiden, Geräthturnen, Marmor-Gruppen, Quartettgesänge und Stanleys Expedition nach dem Innern Afrikas (Mimisch-plastische Darstellung mit Araber-, Neger- und Bajaderentanz von 40 Mitgliedern ausgeführt.

Eintrittspreise:

Numerirte Plätze (Saal und Loge) a 1,50 M, desgl. Familienbillets für 5 Personen 6,00 M, unnumerirte Plätze (Saal u. Loge) a 1,00 M, desgl. Familienbillets für 5 Personen 4,00 M.

Die Eintrittskarten sind bei den Herren Giese u. Katterfeldt, Langgasse 74, zu haben. Eingang von der Parkseite. (5523

Einem geehrten Publikum und allen meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft von der Hundegasse Nr. 22 nach der

Gr. Gerbergasse Nr. 8,

Ecke der Hundegasse, verlegt habe.

Th. Schabbel, Schuhmachermeister.

Kaum ein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt erlangt, wie die



Chocoladen- und Cacao-Fabrikate

von

Gebr. Stollwerck, Köln.

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt, sind sie als Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbehrlich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vieljähriger Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der Rohproducte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen.

Man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke und volle Firma, womit alle Tafeln u. Schachteln versehen sind.

Vorräthig in Danzig bei J. G. Amort Nachf., H. Lepp-, Cond. Th. Becker, Magnus Bradtke, F. Domke, F. E. Gossing, Cond. E. Grentzenberg, Apoth. E. Hedinger, Apoth. Hildebrand, Cond. R. Jahr, E. Kornstädt, Rathsapoth., Willi Kraatz, Herm. Lietzau, Paul Liebert, Milchkannengasse und Filiale am Glockenthor, Max Lindenblatt, J. Löwenstein, Alb. Neumann, C. Paetzold, Cond. S. à Porta, Gustav Heineke, Apoth. A. Rohleder, Apoth. F. R. Scheller, Carl Schnarcke, Oscar Gust. Schultz, Jul. Schubert, Cond., und bei Gust. Seiltz; in Baldenburg bei Apoth. C. Scheffler; in Berent bei Cond. Herm. Kuhn und L. Berent; in Carthaus bei H. Rabow; in Conitz bei C. v. Nutzmer, Conditor, F. H. Pätzold, P. Pencke, Cond., Cond. B. Radke und bei A. Wendt, Hoflief.; in Czersk bei A. Kruczynski, Apoth. H. Schröter und bei Paul Schwemmin; in Dirschau bei A. Doerk, Cond., J. Magiersky, Apoth., O. Mensing, Adler-Apoth., Alex. Meyer, Theod. Pantzlaff, Cond., Otto Senger und bei Rob. Zube, in Elbing bei A. Bruns, Max Dieckert, W. Dückmann, Ad. Kellner, H. Lehmann Wwe., Oscar Schaar, Herm. Schwaans Nachf., E. Schulz, R. Siegmuntowski, J. Staesz jr., A. Thiem, Cond., und bei E. Tochtermann; in Flatow bei Herm. Bohin, Bernh. Hirsch und bei Emil Hahlweg; in Pr. Friedland bei H. Radke, Cond., in Hoch-Stüblau bei F. Domming, in Landeck bei Apoth. E. Keller, in Langfuhr bei Gust. Loeschmann und bei Hof-Apothek. E. Pripnow, in Marienburg bei Frl. Ida Dewitz, Gust. Dyck, Emil Grönling, Herm. Hoppe, Rob. Krüger, Cond., Joh. Lück, E. Schmidt, C. L. Raiber und bei H. Schulz; in Mewe bei Apoth. O. Schotte und bei F. Ruhr; in Neufahrwasser bei E. Duwensee; in Neustadt bei R. Jungfer, Apoth., A. Marthen und bei G. Technow; in Neuteich bei T. Toews und bei E. Wiens; in Ohra bei Apoth. Gust. Claus; in Oliva bei E. Schubert, in Pelplin bei F. Rohler, in Praust bei C. Grzegorzewski und bei H. E. Kucks; in Putzig bei H. Heidenreich Nachf., in Schlochau bei H. Radecke, Apoth., und bei H. Vandsburger; in Schöneck bei Geschw. Bauer; in Skurz bei Apoth. M. Stockhausen, in Pr. Stargard bei J. Th. Küpke, B. Möller, Cond., und bei F. W. Paul Senger, in Stuhm bei Apoth. G. Brexendorff; in Tiegenhof bei A. Baumgart und bei A. Claassen; in Tuchel bei J. Schmelter und bei J. C. Schmidt; in Zempelburg bei J. G. Brasch Sohn und bei Apoth. Heckmann; in Zoppot bei Ad. Schröter, Cond., und bei Frl. Helene Sollmann. (6869

Patzenhöfer-Bier

20 Flaschen für 3 M empfiehlt

5309) **Robert Krüger, Hundegasse 34.**

Zur Beaufsichtigung der Leute findet ein gut empfohlener, evang., verh. Wirth, (Voigt), zum 1. April Stellung in Schönfeld bei Danzig. Den schriftlichen Meldungen sind Zeugnißabschriften sowie Angaben über Alter und Familiengröße beizufügen.

Ein gut empfohlener verh.

Schmied

findet zu Marien Stellung in Schönfeld bei Danzig. (5600

Dom. Dalwin bei Hohenstein sucht einen Stellmacher zu Marien 1890. (5617

---

1 bis 2 jüngere Leute

für das Bureau einer General-Agentur sofort gesucht.

Offerten unter Nr. 5461 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Ein Kellnerlehrling gesucht durch H. Mertens Jopengasse 63.

Ein junger Handlungsgehilfe, Sohn eines angesehenen gr. Kaufmanns, sucht Stellung bei bescheidenen Ansprüchen.

Offerten unter Nr. 5637 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, Inhaber des Zeugnisses zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst sucht per sogleich Stellung in einem Comtoir als Lehrling. Nähere Auskunft ertheilt Herr Petter-Oelmühle.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht Stunden zu ertheilen.

Offerten unter Nr. 5515 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Im Hause Langenmarkt Nr. 38 ist die 3. Etage vom 1. April 1890 ab zu vermiethen. Reflectirende wollen sich melden daselbst im Comtoir 1 Tr. (5365

Langgasse 40,

erste Etage,

ist das Geschäftslokal

mit dazu gehöriger Wohnung pp zum April 1890 anderweitig zu vermiethen. Näh. daselbst part.

Eine Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör, in 1. od. 2. Etage, mit Parterreräumen zum Comtoir geeignet, wird in der Rechtstadt per 1. April zu miethen gesucht. Adr. mit Preisang. u. Nr. 5228 in der Exph. d. Ztg. erbeten.

Jopengasse 24 II ist e. gr. möbl Zimm. u. Kab. versetzungsh. sof. od. z. 1. zu verm. Ebert.

Langenmarkt 27, III, ist ein möbl. Vorderzimmer z. verm.

Brodbänkengasse 14

ist die erste Etage, bestehend aus 8 zusammenhängenden Zimmern, Badezimmer, Küche, Gesindestube und reichl. Wirthschaftsräumen wegen Versetzung des jetzigen Inhabers zum 1. April zu vermieth. Zu besicht. tägl. Vorm. von 11½ bis 1½ Uhr. Näh. das. 3. Etage.

Hundegasse 65 ist die 3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen. (5649

Die großen Geschäftslokalitäten

Kohlenmarkt 6

sind von sofort zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

Versammlung am Mittwoch, den 8. Januar 1890, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses, Heiligegeistgasse.

Tagesordnung:

1. Vortrag über Miethsrecht.
2. Geschäftliches.
3. Fragebeantwortung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Notiz: Hausbesitzer haben als Gäste Zutritt. (5328

Ortsverein der Kaufleute.

Mittwoch, den 8. Januar cr., Abends 9 Uhr,

Hotel Deutsches Haus, Holzmarkt. (5576

Sitzung

und Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Nautischer Verein.

Freitag, den 10. Januar cr., Abends 7 Uhr,

Versammlung

im Hause Langermarkt 45.

Tagesordnung:

1. Bericht über eingegangene Schreiben.
2. Die Tagesordnung der bevorstehenden einundzwanzigsten Jahresversammlung.

Der Vorstand. (5577

Domke. Ehlers.

Königsberger Rinderfleck

heute Abend Heil. Geistgasse 5.

C. Stachowski.

St. Anna-Bräu.

Heute: (5627

Rinderfleck.

Café Jäschkenthal.

Sonnabend, den 11. Januar:

Großer

Maskenball.

Entree: Zuschauer 50 ₰, Masken 25 ₰, Loge 75 ₰.

Anfang 7 Uhr.

Maskengarderobe im Etablissement. Pferdebahn-Wagen in der Nacht zu Tagespreisen. (5531

Kaiser-Panorama.

18. Reise:

China. Japan.

Café Selonke.

Olivaer Thor 10.

Morgen Mittwoch, 8. Jan. cr.:

Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Dann empfehle die

neue Kegelbahn.

Ferner den Saal mit Nebenräumen zu Hochzeiten und anderen Festlichkeiten. (5607

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 9. Januar cr.

13. Sinfonie-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.

Dirigent Herr C. Theil.

(U. A.: Ouverture „Nachklänge an Ossian" v. Gade, Vorspiel zu König Manfred v. Reinecke, Faust-Fantasie v. Diethe, A-dur-Sinfonie v. Mendelssohn etc.)

Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰.

4641) C. Bodenburg.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 8. Januar 1890:

Novitäten-Vorstellung.

Neu! Neu!

Maskenstreiche

oder

Die verhängnißvollen Mönche, Posse in 1 Akt von Günther.

Hierauf:

Der Mizekado

oder

Ein Tag in Pititu.

Burleske Parodie in 1 Akt von Otto Ewald.

Stadttheater.

Mittwoch, den 8. Januar: Nachmittags 3½ Uhr. Passep. E. Bei ermäßigten Preisen. Die Puppenfee. Vorher: Das Fest der Handwerker.

Abends 7 Uhr: Passepartout E. Martha oder: Der Markt zu Richmond.

Donnerstag, den 9. Januar: Passepartout A. Benefiz für Fritz Remond. Am Altar. Schauspiel in 5 Akten nach Werners gleichnamigem Roman der Gartenlaube von Anders.

Freitag, den 10. Januar: Passepartout B. Der Geiger aus Tyrol. Oper in 3 Akten von Genée.

Sonnabend, den 11. Januar: Nachmittags 3½ Uhr. Passepartout C. Bei ermäßigten Preisen. Die Puppenfee. Vorher: Das Fest der Handwerker.

Sonntag, den 12. Januar: Nachmittags 4 Uhr. Passep. D. Maurer und Schlosser. Volksthümliche Opern-Vorstellung bei ermäßigten Preisen.

Danksagung.

Bei dem herben Schlage der uns durch das Hinscheiden unserer einzigen, innig geliebten Tochter und Schwester

Betty Willdorff

betroffen, sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Hrn. Rabbiner Dr. Werner für die uns bewiesene herzliche Theilnahme auf diesem Wege unseren wärmsten Dank. (5624

Die tiefgebeugten Eltern und Brüder.

Danksagung.

Hierdurch sprechen wir allen denen, die unserm verstorbenen Sohn und Bruder das letzte Geleit gaben und ihm reiche Blumenspenden überbrachten insbesondere Herrn Pfarrer Collin für seine trostreichen Worte am Sarge des Verblichenen, wie auch seinen derzeitigen und zeitigen Herren Chefs und Collegen für ihre große Theilnahme an unserm Schmerz, den tiefgefühlten Dank aus. (5588

Danzig, den 6. Januar 1889.

Familie Christukat.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Malers

Hermann Abschatz

sagen wir hiermit Allen, insbesondere dem Herrn Vorgesetzten der Kais. Werft, sowie dem Herrn Prediger Hoffmann für die trostreiche Grabrede und den Herren Sängern unsern tiefgefühltesten Dank. (5603

Danzig, den 7. Januar 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Johanna Abschatz u. Kinder.

Meinen aufrichtigen Dank Allen, die meinen verstorbenen Mann, den Gerichtssekretair Wilhelm Stremlow durch die liebevolle Theilnahme am Gefolge bei seiner Beerdigung geehrt haben. Die trauernde Wittwe.

Am Sonnabend Abend ist irrthümlicher Weise Breitgasse 13 I. ein Couvert abgegeben worden. Dasselbe liegt in der Exped. der Danziger Ztg. bis zum 12 d. M zur Abholung bereit; nach diesem Termin wird es dem Armen-Unterstützungs-Verein überwiesen. (5610

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.